

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringer-Geld. Nr. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen auswärts. — Fernzug-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jungferstraße 11, in Mainz die Kasse der Post in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für feste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in Baum- und Baugewerbe, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pf. für feste Kleinanzeigen; 2 Pf. für unregelmäßige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nach Vereinbarung, nach beiderseitiger Zustimmung. Bei wiederholter Aufnahme unterbleibender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr morgens, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorhergehenden Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 26. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 46. • 65. Jahrgang.

Der Kaiser und die Flotte.

Von Admiral g. D. Die.

Der Kaiser hat vom ersten Tage seiner Regierung an unermüdet daran gearbeitet, das Verständnis für die Notwendigkeit einer der Weltstellung des Reiches entsprechenden Flotte im deutschen Volk voll zum Durchbruch zu bringen. Er hat auch den Bau und die Organisation dieser Flotte dauernd auf das eingehendste überwacht und gefördert und durch fortgesetzte persönliche Einwirkung auf Offiziere und Mannschaften bei Gelegenheit der alljährlichen Rekrutenvereidigungen, während der Kieler Woche und bei den Kaiser-Manövern der Marine dafür gesorgt, daß in seinem Werk der wunderbare Geist zur Entfaltung kam, der sich, gestützt auf die besten Eigenschaften unseres Volkes, in der Armee von Generation zu Generation so ruhmreich betätigt und fortgeerbt hat. Auf diese Weise ist zwischen dem Kaiser und seiner Flotte eine besonders enge persönliche Beziehung entstanden, deren sich jeder Offizier und jeder Mann mit Stolz bewußt war, und die am besten mit dem Wort „Treue um Treue“ veranschaulicht wird.

Im Kriege hat dann dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit die schönsten Tugenden getragen. Mit dem Gedanken an den Kaiser zogen die blauen Jungen in den Kampf, wo immer sich Gelegenheit bot, mit dem Gedanken an den Kaiser tat jeder — auf dem Wasser, unter dem Wetter und in der Luft — seine Pflicht bis zum Sieg oder Tod, und „Hurra der Kaiser“ entrang sich als letzter Hauch den Lippen, wenn beim Untergang von Schiff oder Boot nach ruhmvollem Kampf der überlebende Rest der Besatzung in den Fluten mit dem Lode rang. Besonders hell leuchten die Taten des Kreuzergeschwaders, sein Sieg bei Coronel und sein Untergang bei den Falklandinseln.

Während so gleich von Kriegsbeginn an viele herrliche Einzeltaten auf allen Ozeanen und in den heimischen Gewässern Kunde geben von dem in der Marine herrschenden Geist, mußte ihre Hauptmacht, die heimische Hochseeflotte, sich zunächst in Enghingung üben.

Abgesehen von dem bei unsichtigem Wetter am 28. August 1914 mit einem Teil seiner schnellsten Kreuzer und Torpedoboote ausgeführten Handstreich wagte es der Gegner trotz seiner gewaltigen Übermacht nicht, mit seiner Schlachtflotte in dem deutschen Teil der Nordsee zu erscheinen. Das präherliche Wort des Herrn Churchill, die englische Flotte werde die deutschen Schiffe aus ihren Häfen ausgraben, wie Ratten aus ihren Löchern, erwies sich als leere, offenbar auf Einschüchterung berechnete Drohung, der wohl die Hoffnung zugrunde lag, die Hochseeflotte zu unüberlegten Handlungen zu verleiten. Andererseits aber war es ja gerade die Aufgabe unseres Flottenchefs, günstige Gelegenheiten ausfindig zu machen, um mit möglichst kleinem eigenen Einsatz dem Feind starke Verluste beizubringen. Unter der Schwierigkeit, die der energischen Verfolgung dieses Ziels bei dem Verhalten des Gegners im Wege stand, hat auch der Kaiser selbst schwer gelitten. Dies geht aus seiner weiter unten erwähnten Ansprache in Wilhelmshaven klar hervor. Am 10. Oktober 1914, dem Tag der Schlacht, als es gegen Ende des zweiten Kriegsjahres dem Flottenchef endlich gelang, mit der „Grand Fleet“ unter günstigen Bedingungen in der Nähe der Skagerrak zum Schlagen zu kommen und ihr unter tatkräftiger Mitwirkung seiner Kreuzer und Torpedoboote eine empfindliche Niederlage beizubringen.

Sobald er sich im Hauptquartier frei machen konnte, eilte der Kaiser nach Wilhelmshaven, um der siegreichen Flotte von Angesicht zu Angesicht seine warmen Glückwünsche auszusprechen, sich persönlich über alle Einzelheiten zu unterrichten und den Verwundeten seine Anteilnahme zu bezeugen. Die Ansprache, die der Kaiser am 5. Juni 1916 von Bord des Flottenflaggschiffes aus an die an Land versammelten Abordnungen sämtlicher an der Schlacht beteiligten Schiffe und Fahrzeuge gehalten hat, wird für die Marine stets eine heilige Erinnerung bleiben. In ihr kommt nicht nur der Stolz und die Genugtuung des Kaisers über den gegen die gewaltige Übermacht gewonnenen Sieg zum ergreifenden Ausdruck, sondern sie legt gleichzeitig von neuem das schönste Zeugnis dafür ab, wie eng er sich dauernd mit seiner Schöpfung verbunden fühlt. „So geborenen Bergens wie heute habe ich noch nie eine Fahrt zu euch gemacht.“ „Auf alles war die Welt gefaßt, auf den Sieg der deutschen Flotte über die englische nie und nimmermehr.“ „Kinder, was ihr getan habt, das habt ihr getan für unser Vaterland, damit es in alle Zukunft auf allen Meeren freie Fahrt habe für seine Arbeit und Tatkraft.“

Auch dem früheren langjährigen Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, wurde ein telegraphischer Glückwunsch gesandt, in dem der Kaiser dem „Drahtseil der Flotte“ für die in seinem Auftrage geleistete unermüdete Arbeit seinen kaiserlichen

Dank und seine warme Anerkennung zum Ausdruck brachte.

Neben der siegreichen Tätigkeit der Hochseeflotte sind aus dem verflochtenen Jahr besonders noch die Erfolge der Unterseeboote, der Luftschiffe und der Hilfskreuzer „Meteor“ und „Röbe“ zu nennen. Letztere zeigten, daß trotz englischer Blockade und Beherrschung der See deutscher Wagemut sich nicht fern vom Ozean halten läßt, die U-Boote und Luftschiffe aber haben für England — ganz im Gegensatz zu früheren Zeiten — den Krieg im eigenen Lande auf das nachteiligste fühlbar gemacht.

Mit tiefempfundener Liebe und heißer Dankbarkeit wird die ganze Marine den dritten Kriegsgeburtsstag ihres Allerhöchsten Herrn befehen, und alle Herzen werden von dem Wunsch befeelt sein, daß das neue Lebensjahr des Kaisers nicht nur einen neuen Sieg der Hochseeflotte, sondern durch unsere unvergleichlichen Unterseeboote auch die volle Niederlage Englands bringen möge. Für dieses Ziel der Niederwerfung der englischen Seetruppe und der dadurch bedingten Freiheit der Meere für deutsche Fahrt und Arbeit wird jeder Mann in der Flotte, sei es auf dem Linien- oder Kreuzer oder Torpedoboot oder sei es auf dem U-Boot, Luftschiff oder Flugzeug, sein Höchstes wagen und mit Freuden in den Tod gehen.

Der Krieg Rumäniens.

Generalfeldmarschall v. Mackensen als dritter Ritter des Großkreuzes zum Eisernen Kreuz.

W. T.-B. Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalfeldmarschall v. Mackensen das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. In einem Allerhöchsten Handschreiben erkennt Seine Majestät die besonderen Leistungen der dem Generalfeldmarschall unterstellten verbündeten Truppen an, die in rühmlichem Wetstreifen Anstrengungen und Entbehrungen ertrugen und überall den Sieg errangen. Seine Majestät hat dem Generalfeldmarschall, seinen Generalen und Offizieren sowie jedem einzelnen der tapferen Krieger seinen und des Vaterlandes Dank und Gruß ausgesprochen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 25. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 25. Januar, mittags:

Eitlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terztyhandl eine von Erfolg begleitete Unternehmung eines deutschen Sturmtrups. Sonst an der Ostfront fühllich des Privat nirgends größere Kampfhandlungen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Berichtigung zum deutschen Tagesbericht.

Die im letzten Kriegsschauplatz, hinter dem ersten Absatz eingeschoben:

Starke Gegenstände herangeführter Rezerwen konnten unsere Fortschritte nicht hindern.

Kerner im Abschnitt Mackensen als zweiter Absatz eingeschoben:

Längs der Donau Geschützfeuer von Ufer zu Ufer und Postenpatrouillen.

Ereignisse zur See.

Zum Seetreffen in den Hoosden.

— Berlin, 25. Jan. Zu dem Seetreffen in den Hoosden erfolgten wir noch: Am 23. Januar wurden gegen 8 Uhr vormittags zwei englische Zerstörer beobachtet, von denen einer in sinkendem Zustand war. Von den übrigen acht sah man sieben um das sinkende Schiff herum, während der achte etwa 20 Meilen von dem Schiff entfernt still lag. Auf dem sinkenden Boot schien die Besatzung völlig zu fehlen. Das sinkende Boot lag mit der Pranke in der halben Höhe der Schornsteine im Wasser. Mannschaften waren nicht zu erkennen, sie waren offenbar von den anderen Booten übernommen worden. Man hatte den bestimmten Eindruck, daß das sinkende Schiff verlorene war.

Verjunkt!

W. T.-B. London, 25. Jan. (Drahtbericht.) Lloyd meldet: Der holländische Dampfer „Zeta“ und der englische Dampfer „Neuguen“ sind untergegangen. Der jüngst als verjunkt gemeldete Raddampfer „Cereus“ wurde in den Hafen geschleppt.

W. T.-B. London, 25. Jan. (Drahtbericht.) Lloyd meldet: Der Schoner „Alex Robert“ ist gesunken.

Eine falsche englische Meldung über Vernichtung eines Unterseebootes.

W. T.-B. Berlin, 25. Jan. (Drahtbericht.) Der Kommandant des kürzlich in Cadix eingelaufenen englischen Zerstörers „Delphin“ behauptet, am 14. Januar, 8 Uhr morgens, 14 Seemeilen westlich von Huelva das deutsche Unterseeboot „U 56“ versenkt zu haben. Es wird hiermit festgestellt, daß weder „U 56“ noch ein anderes deutsches Unterseeboot in Frage kommt.

Ein unwahres Gerücht über Versenkung eines deutschen Hilfskreuzers.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung von „Aftenbladet“ aus Paris erklärte der brasilianische Marineminister, das Gerücht von der Versenkung eines deutschen Hilfskreuzers durch den englischen Kreuzer „Glasgow“ bestätigte sich nicht.

Die entgegenkommende Haltung der Union zur Bewaffnung der Handelsschiffe.

W. T.-B. Washington, 24. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Kriegsamt hat verfügt, daß Handelsschiffe, die ausschließlich für die Verteidigung bewaffnet sind und den Panamakanal passieren, ebenso behandelt werden sollen wie andere Handelsdampfer.

Frankreichs Bedürfnis an vermehrtem Schiffsraum.

W. T.-B. Paris, 25. Jan. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, daß ausländischen Fahrzeugen die Schifffahrt unter französischer Flagge unter der Bedingung erlaubt wird, daß diese Fahrzeuge für Transport zum Nutzen Frankreichs dienen.

Wilson's Botschaft.

Kühle Ablehnung in der französischen Presse.

W. T.-B. Bern, 25. Jan. (Drahtbericht.) In den Besprechungen der Pariser Blätter über die Botschaft Wilsons herrscht das Bestreben vor, es mit Wilson nicht zu überdrehen. Man erkennt durchweg seine gute Absicht an und hebt hervor, daß seine allgemeinen Äußerungen über ein Rationalitätsprinzip mit den Ansichten des Viererverbands übereinstimmen. Wilson spräche als neutraler Amerikaner, dessen Standpunkt für beide kriegsführenden Parteien unannehmbar sei. Von der reaktionären Presse wird besonders stark der Satz vom „Frieden ohne Sieg“ kritisiert. Für die angegriffene (1) Entente müsse es eine Sühne geben. Der „Figaro“ schreibt: Man ist über die ungeheure Distanz bestürzt, welche diesen Traum von der Wirklichkeit trennt. — Der „Matin“ meint, Wilson verkenne alle Lehren der jüngsten Geschichte. — „Echo de Paris“ führt aus: Wer jetzt Gerechtigkeit in der Welt will, muß gegen unsere Mörder sein. — „Sire Parole“ und „Oeuvre“ fordern Wilson auf, sich nicht in Angelegenheiten zu mischen, die ihn nichts angingen.

Die Lage im Westen.

Unsere erfolgreichen Flieger im Westen.

W. T.-B. Berlin, 25. Jan. Zu den gestern bereits gemeldeten Luftgefechten im Westen ist nachzutragen, daß der Gegner noch zwei weitere Flugzeuge, im ganzen also zehn, verloren hat, denn das 9. Flugzeug stürzte nach Luftkampf über Billers-Bretonneux, das 10., ein Newport-Eindecker, wurde bei Chauny zur Landung gezwungen.

Französische Besorgnisse um die Verpflegung nach dem Krieg.

Zur Beschränkung der Speisefarte in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 25. Jan. (Drahtbericht.) Minister Gerriot erklärte den Vertretern der französischen Presse, die Beschränkung der Speisefarte und die Einführung der Mahlzeiten von zwei Gängen in den Gastwirtschaften habe den Zweck, der herrschenden Verschwendung Einhalt zu gebieten, deren Folgen auf die unieren und Mittelhandelklassen zurückfielen. Er werde auch die strengsten Maßnahmen gegen die Brotverschwendung ergreifen, die im Heere besonders groß sei. Es sei notwendig, dem Publikum klar zu machen, daß die Verpflegungsfrage nach dem Krieg noch schwieriger sein werde, da der Weltmarkt den Mitteln nicht mehr dann wieder offen sei und die von diesem gemachten Anläufe, besonders in Getreide und Vieh, die den Alliierten zur Verfügung stehenden Mengen bedeutend vermindert würden. Gegenwärtig sei seine Hauptaufgabe die Vertriebsförderung für 1917/18 und die Hebung des Kartoffelanbaus.

Eine Liga zum Raube des linken Rheinuferes

Zimmer mächtiger greift in Frankreich die Bewegung um sich, den Gedanken der Annexion des linken Rheinuferes weitesten Kreisen zu verzeihen und mündigrecht zu machen. Albert Weisbach, der Redakteur des „Koppel“, hat sich am 6. Dez. 1916, einer Aufforderung des Comité Central folgend, eingehend mit diesem Thema befaßt. Den französischen Sieg sieht er als selbstverständliches voraus und erklärt es nicht für unmöglich, eine leicht zu verteidigende Grenze zu wünschen. Wenn man das Land der Zivilisation ist, so

hat man das Recht, wie Quinet und Victor Hugo 1840 verlangten, wenn nicht geschlossene, so doch wenigstens besetzte Zugänge zu haben. Viel weiter nach geht Ferdinand Buisson, der Begründer der Propagandagruppe des linken Rheinufers. Wir geben seine Worte wieder und enthalten uns jeden Kommentars, der ihre Wirkung nur abschwächen könnte. Nachdem er Ribboud für seine Ausführungen gedankt, fährt er fort:

Es liegt mir fern, anzunehmen, daß man nicht eines Tages die militärischen Leuten Europas verringern könnte, aber man wird sie nicht unterdrücken können. Die Armeen werden den Krieg überleben, aber unsere niedrige Beherrschung wird nach dem letzten mehr herangezogen werden, wenn wir die gerechten Ausgleichs, welche uns in Gestalt von Elsaß-Lothringen zuteil, vorzuenthalten werden, und wenn das linke Rheinufer nicht von Deutschland losgelöst wird. Frankreich kommt nicht zur Ruhe und Belgien ebensowenig, bis nicht ein großes Heerlager an den Ufern des Rheins uns vor den Ein- und Überfällen der Germanen schützt. ... Endlich läßt sich die Stimme der Vernunft hören. Sie muß dem ganzen Lande angehört werden. Aus diesem Grunde bilden wie eine Propagandagruppe, die Gruppe des linken Rheinufers, deren Programm demnachst erscheinen wird und deren allgemeine Politik sich in fünf Worten zusammenfassen läßt: Die Breugen hinter den Rhein.

Die Behandlung der französischen Gefangenen in Deutschland.

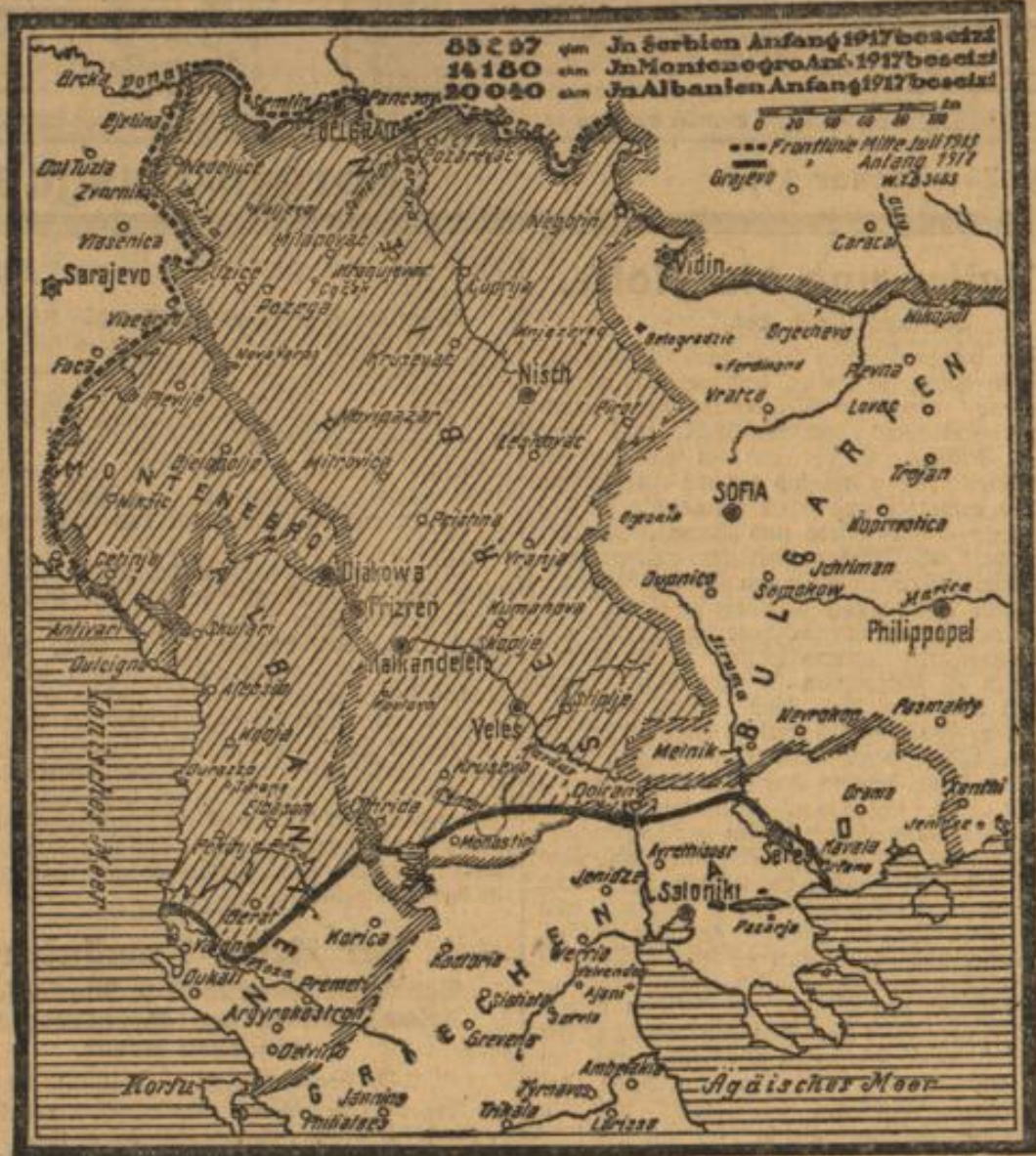
In der letzten Zeit haben sich die Fälle gemehrt, daß Hunger, tätliche Mißhandlung, Grausamkeit der Strafen bei geringfügigem Anlaß, Mangel jeglicher Pflege in Krankheitsfällen usw. deutsche Kriegsgefangene zu dem Versuch antrieben, aus französischen Sammellagern auszubrechen und sich wieder zu den deutschen Linien durchzuschlagen. Die Versuche, die zunächst ansichtslos erscheinen mußten, sind verhältnismäßig oft geglückt. Die übereinstimmenden Befundungen der Entflohenen über die furchtbaren Zustände, denen sie entronnen waren, sind veröffentlicht worden. Im Gegensatz zu ihren Aussagen stehen Aufzeichnungen von französischen Kriegsgefangenen in deutschen Lagern, die sich über ihre gute Behandlung äußern. Da erklärt z. B. Kommandant Bellef de Rivillon von den 3. Alpenjägern über die Pflege im Hospital von Ingolstadt: „Man wird hier vorzüglich gepflegt, besser sogar als in den französischen Militärhospitälern. Alles ist besser organisiert und funktioniert sehr gut. ... Ich muß sagen, man ist hier nicht schlecht aufgehoben.“ Souslieutenant Fehret vom 220. J.-R.: „Ich bin glücklich zu wissen, daß Frankreich und Deutschland heute Feinde — aber wie ich hoffe, nur vorübergehend — jedes sich gegenüber den verwundeten oder gefangenen Angehörigen des anderen Landes gutberzig, taktvoll und human verhält und so der Welt das Beispiel der Zivilisation mitten im Kriege gibt.“ Leutnant Andrieux vom 92. J.-R. nach der Ankunft im Lager von Fürstfeldbruck bei München: „Ich wünsche, daß die in Frankreich befindlichen deutschen Verwundeten so behandelt werden, wie man uns hier behandelt.“ Abtrübselt sprechen die Franzosen sich in gleicher Weise lobend nicht nur über die Behandlung im Lager und im Lazarett, sondern auch über die Behandlung bei der Gefangennahme, auf dem Schlachtfeld und während des Transportes aus. So schreibt Kapitän Marlet vom 22. Kol.-J.-R.: „Ich bin es der Wahrheit schuldig, auszusprechen, daß uns die Soldaten, mit denen wir vorher gekämpft hatten, mit vollendetem Vernehmen empfangen haben. Der mich in Jambougn bewachende Posten gab mir, während ich, auf einem Ambulanzwagen sitzend, über die Wechselfälle des Krieges nachdachte, ohne daß ich ihn darum bat, die Hälfte seines Büchsenfleisches. Ein Artillerieunteroffizier gab mir Weißbrot. Ein verwundeter Artillerieoffizier ließ mich zu sich rufen, um mich ein wenig Rotwein trinken zu lassen. Die Tatsache, daß ich, wenn auch unvollkommen, Deutsch spreche, öffnete mir alle Herzen, die ich trotz allem für schlicht und gut halte. Wie oft in diesen paar Tagen habe ich es sagen hören: „England und Rußland sind an all dem Unglück schuld. Welch Schade, daß Frankreich und Deutschland sich nicht besser kennen gelernt haben. Wie viel Unglück wäre vermieden worden!“ Ich glaube, daß diese Worte aufrichtig waren. ... Ich wiederhole es, der Empfang durch die Soldaten und ihre Offiziere ist überall von vollendetem Höflichkeit gewesen.“ Und über die Behandlung auf dem Transport Sergeant Fréin vom 156. J.-R.: „Die deutschen Soldaten

bedeckten uns mit ihren großen Mänteln, damit wir nicht frieren sollten. Nach einem anderen Fall von Gutherzigkeit dieser Soldaten will ich anführen, insbesondere waren es da ihrer zweie, die auf alle mögliche Weise bestrebt waren, uns vor Abständen zu bewahren und uns die Länge des Transportes vergessen zu lassen. Alles, was ihnen selbst gegeben wurde, das teilten sie mit uns.“ Mit der Aussage deutscher Gefangener, daß sie nach der Gefangennahme, hinter der Front und im Artilleriefeuer ihrer eigenen Kamraden zu militärischen Arbeiten gezwungen worden sind, muß man schließlich die Aussage eines französischen Gefangenen, eines Sousoffiziers vom 92. J.-R., vergleichen: „Wir waren zunächst überzeugt, daß wir erschossen werden würden. Unsere

Aufnahme, Bekleidungsstücke und sonstigen Liebesgaben in Sammelkammern versorgt werden können.

Ordnungswache (selbst der Abschluß dieses Abkommens mit dem der Volkskomitee für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zusammen, die bekanntlich das außerordentlich hohe Ergebnis von über 12 1/2 Millionen erreicht hat. Die Volkskomitee ermöglichte eine großzügige Organisation dieses Liebesdienstes. Zur Erledigung der Arbeit wurde in Bern unter dem Namen „Hilfsdienst für die Kriegs- und Zivilgefangenen in Frankreich“ eine Stelle errichtet, die in ganz kurzer Zeit die Sorarbeiten bewältigte und mit dem Versand beginnen konnte.

Vom Kriegsmuseum wurde mit der Leitung dieser Abteilung der Delegierte des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege Edmund Capitain aus Stuttgart



Überzeugung verstärkte sich, als man uns hinter der Mauer einer abseits gelegenen Ferme in einer Reihe aufstellen ließ. Aber nach einer Viertelstunde verließen wir diesen Platz wieder und verstanden nun, daß uns die Beche dorthin gestellt hatten, um uns vor den Kugeln zu schützen.“

Ein großzügiges Liebeswerk für die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Vor einiger Zeit ist zwischen der deutschen und französischen Regierung ein Abkommen getroffen, wonach jeder in Deutschland befindliche gefangene Franzose aus Frankreich oder der Schweiz wöchentlich 2 Kilogramm Brot in Sammelkammern erhält. Als Gegenleistung hat die französische Regierung einmal die Erhöhung der täglichen Ration für die gefangenen Deutschen in Frankreich auf 200 Gramm zugestanden und ferner die Genehmigung erteilt, daß deutscherseits die in Frankreich befindlichen Gefangenen mit

betraut, dem infolge seiner Tätigkeit bei der Kriegsangelegenheits-Fürsorge des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Stuttgart auf diesem Gebiete reiche Erfahrungen zur Seite standen. Generalmajor Friedrich vom Königlich Preussischen Kriegsministerium weilt anfangs Dezember in Bern und konnte sich bei dieser Gelegenheit von der hervorragenden Organisation persönlich überzeugen.

Von der Berner Stelle werden monatlich für über 100 000 M. Zubehörmittel an die Gefangenen in Frankreich geschickt. Auch die Neuanschaffung der Zivilgefangenen, deren Bekleidung infolge der langjährigen Gefangenschaft außerordentlich gelitten hat, wird von dieser Stelle aus bewerkstelligt. Der Hauptarbeitsausschuß der Volkskomitee hat für die Neuanschaffung der Zivilgefangenen mit Anzügen, Mänteln, Güten, Stiefeln und Unterwäsche den Betrag von 200 000 M. zur Verfügung gestellt.

Jeder, der sein Scherlein zu der Volkskomitee beigesteuert hat und noch beitragen wird, kann mit Genugtuung auf seine Mitwirkung bei diesem großzügigen Liebeswerk zurückschauen.

(15. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hoelder.

Vor ihnen rechte sich bis zur gleichen Höhe, die sie einnahmen, eine Felswand. Den schwarz gähnenden Schlund zwischen ihr und dem Holzgerüst überbrückte eine massive breite Gangplanke, auf der sich Männer tummelten, die bis zum Rande mit Gestein und Erde gefüllte Schubkarren vor sich herschoben. Sobald die Körner das Holzgerüst erreichten, kippten sie ihre Schubkarren in trichterförmige Öffnungen, durch die die Abfälle direkt darunter in auf dem Gestein stehende Löcher, die durch den sich zur Rückfahrt rüstenden Lastzug befördert wurden.

Der Dynamiter wies nach der Felswand. An ihrem Fuß arbeiteten Erdschaufler, auf ihrem Gipfel standen sechs dreifüßige Bohrmaschinen, und die sie bedienenden Arbeiter trieben die stählernen, kreisförmigen und schrillenden Bohrer in das spröde Gestein, vor- und rückwärts in rasch aufeinander folgenden, blitzgeschwinden Zuckungen. Das lang wie Schnellfeuer, das eine Abteilung Maschinengewehre gegen einen unsichtbaren Feind eröffnet.

Hinter jeder Maschine stand ein Felsdriller im schwarzen Ölzeug, die Rechte ruhte auf der Kurbel, die Linke hielt den Ventilhebel unspannt. Zwischen dem Dreifußgestell der Bohrmaschinen waren die Gehäusen mit gekrümmten Klappen gekippt. Die Dynamiter deutete mit weit ausschlagender Bewegung aufwärts.

„Die Bank!“ schrie er Floyd zu, als gälte es die Offenbarung eines wichtigen Geheimnisses.

Sechzig Fuß breit lief die Bank; es war dies der Oberteil der Felswand, die im Gegenlicht zur unteren Hälfte nur in sorgfältig vorausberechneten Abschnitten geprengt werden durfte, damit kein Einbruch der Tunneldecke erfolge. Das Tunnelloch endigte in einer Art Höhle, und auch die Decke zeigte vielgestaltiges Ge-

stein. Von ihr hingen in Bündeln Glühlichter herab, die eine gelbliche Helle verbreiteten.

In langer Reihe näherten sich die Karrenschieber der Felswand und als sie ihre Schubkarren zu beladen begannen, hemmte ihre lang ausgestreckte Linie jegliche Übersicht. Hinter ihnen drüllte es aus der den Tunnel endigenden Höhle, mochte das Felsgestein erzittern und überdröhnte das Geknatter der Bohrmaschinen. Es rührte von zylinderröhrigen Ungeheuern her, die am weitesten in das Berginnere vorgeschoben waren und Schlag um Schlag gegen die obere Felswand führten.

Als Floyd mit seinem Lehrmeister auf dem Wege zu diesen gewaltigen Vreßluftbohrern die sechsfache Reihe der leichteren Bohrmaschinen passierte, erregte der vorderste Felsdriller seine Aufmerksamkeit. Dessen Riesenkörper bogte sich jeder Bewegung der von ihm bedienten Maschine an und hob und senkte sich mit ihr, die unaufhörlich auf- und niederzuckte. Das Gesicht des Mannes wies einen gespannten Ausdruck auf, er lautete offenbar aufmerksam nach der Eigenart der von dem Bohrer hervorgebrachten Geräusche.

Ähnlich hatte Floyd sich bisher die Höhle vorgestellt. Ein Entsetzen, dessen er sich kaum zu erwehren vermochte, kam ihn bei der Vorstellung an, daß er in dieser Erdtiefe nunmehr Tag für Tag frönen sollte, er, der bisher in Gottes freier Luft gewohnt hatte; daß die höllischen Geräusche seine Sinne erfüllen sollten, während sein Ohr doch an die tiefe, feierliche Stille der Brärie gewöhnt war und jedes darin sich bemerkbar machende Geräusch, mochte es noch so leise sein, auf die Art seines Ursprungs zu beurteilen verstanden hatte.

Einen Moment stand er wie betäubt, während sein Gehirn um so fieberhafter arbeitete. Wie ein lichter Stern in finsterner Nacht trat das Bild des geliebten Mädchens vor seine Seele. Kate Lous Glück war fortan das seine und zu seiner Bewirkung schien ihm kein Opfer zu groß. Ohnehin mußte er sein Brot da nehmen, wo er es geboten bekam.

Doch er durfte seinen Gedanken jetzt nicht Raum geben; er zwang sich zu erneuter, scharfer Aufmerksamkeit und suchte das ihn an der Kehle würgende Gefühl der Übelkeit zu unterdrücken.

In langer Linie passierten die „Muders“ mit ihren vollbeladenen Schubkarren auf ihrem Rückwege nach dem Holzgerüst die Gangplanke. Die Schaufler am Fuße der Bank hantierten unentwegt die sich nimmer erschöpfenden Abfallmassen und häuften sie für die „Muders“ auf. Von oben her dröhnte immer betäubender der geldhühnartige Donner der großen Vreßluftbohrer, die Breche in den oberen Teil der massiven Bergwand legten.

Hinter seinem Lehrmeister her kletterte Floyd auf steiler Eisenleiter bis zur obersten Plattform. Zehn Fuß vor ihnen endete der Tunnel. Sie selbst befanden sich nun in einer schmalen, kammerartigen Höhle, deren Wänden aus blanken Felsen bestanden. Ein gewaltiger Haufen losgedrengter Felsbrocken trennte sie noch von den vier nebeneinander aufgestellten riesigen Bohrmaschinen, von denen jede mit zwei großen Luftbohrern ausgestattet war. Diese lagen wie dräuende Geschützläufe horizontal übereinander. Acht donnernde Schlände bombardierten die Felswand — es waren die „Sluggers“.

Je vier Fuß waren die Abteilungen voneinander getrennt, die kanonenlautartigen Stahlzylinder, in die die Luftbohrer eingeschraubt wurden, waren derartig eingestiftet, daß die oberen vier Zylinder genau drei Fuß über ihren unteren Gegenständen lagern. Zu kurzen, schnellen Stößen arbeiteten die Stahlbohrer vorwärts und zurück, wobei sie sich unausgesetzt um sich selbst drehten. Die Luftventile spran kalten, grauen Nebel aus, der sich in der Höhlung wolkenartig zusammenballte.

Wie durch wogende Schleiern von ihm geschieden erblickte Floyd die Gehäusen, wie sie mit gekrümmten Klappen zwischen den Maschinen, vor deren saufenden und wirbelnden Stahlteilen sie sich ständig hüten mußten, ge-

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Form 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Selbstständiges Fräulein, branchenfremd, für Konditorei und Kaffee gesucht. Fr. Raipfing, Friedrichstraße 41.

Gewerbliches Personal.

Militär-Kücherin sucht Küchle, Römerberg 8. Zuarbeiterin auf gleich gesucht. Feilerlein, Dellmündstraße 4.

Zuarbeiterin gesucht. Cottocaja, Schamhorststraße 33, 3 I. Friseurin zu drei Damen früh vor 8 Uhr gesucht. Perch, Langgasse 32.

Lehrmädchen für Schuh sucht M. Schmidt, Bellrichstraße 11. Nägelmädchen u. angeh. Näglerin gesucht. Kessel, Jahnstraße 14, 3.

30 Mädchen l. b. Bügeln geb. erf. S. Daur, Ebernstraße 3. Mädchen für die U. R. u. die Hülfsarbeit suchen auf sofort Bittenberg u. Co., Rheinbahnstr. 4.

Gesucht Junger, welche frisieren u. selbständig schneiden kann, Kerosin 17, Gröfin Kleinmanns.

Sude Koch, Hausm., u. Schneid. ein. S., Alleinm., b. g. S. Fr. Elise Lang, gewerbmäßig, Stellungsvermittlerin, Bogemannstr. 31, I. Z. 2368.

Ein Kochmädchen mit etwas Vorkenntn. ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Schüller, Hotel Rannhof.

Ältere zuverlässige Frau od. Mädchen für H. Haushalt gesucht. Köhler, Adelsheimstr. 56, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht bei Dek. Moritzstraße 43, 1 St.

Nächtiges Mädchen sofort gesucht. Köhler, Dienstadt, Schwalb. Str. 71.

Eine einfache Stütze zum 1. Februar für m. Haushalt von 2 Personen gesucht, die gut Koch u. etwas Schneidern kann u. alle Hausarbeit verr. Köchle, Plättlerin u. Putzfrau wird gehalten. Gute Neugier aus feinen Häusern erforderlich. Frau Konstantin Hofmann, Mühlheimer Straße 19, 1. Stod.

Ein Mädchen gesucht. Hausl. Schwalbstr. 41, Part. r. Gesucht auf sofort od. 1. Februar ein solches Mädchen, w. gutbürgerl. kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet. Kies, Räderstraße 6.

Tücht. Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht Moritzstr. 37, 2. Stod r. Kronenberger.

Alleinmädchen für alle Hausarbeit in H. Haush. a. 1. Febr. gef. Seugn. erforderlich. Vorkn. 9-1, 8-7. Frau Dr. Orster, Geislerstraße 28, 2.

Gesucht a. l. 2. bef. Alleinmädchen, das kochen u. nähen kann. Traber, An der Ringstraße 8, 2.

Graves Alleinmädchen oder auch Kriegerfrau wird gesucht. Christmann, Rheinstraße 96, Part.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugn. gegen hohen Lohn gesucht. Herrich, Pflanzentstraße 7, 1.

Besond. fleißiges Alleinmädchen für ruhigen Haushalt (2 Personen) gesucht. Fischer, Scheffelstraße 1, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht bei hohem Lohn. Frau Balz, Bahnhofsstraße 6.

Junges brave u. Mädchen, welches bürgerl. Koch. gesucht. Erb, Bismarckring 11, 3 links.

Gewandtes (aus. ehrl. Mädchen für alle Arbeiten sucht M. Schmidt, Bellrichstraße 11.

Alleinm., Monatsfrau o. Tüchlige sucht Altheimer, Hebergasse 7.

Z. 18. Mädchen f. l. Haush. gef. Rudorf, Sonnenberger Straße 20.

Junges einf. Mädchen sofort gesucht. Schäfer, Moritzstraße 56, Part.

Ein älteres Fräulein od. Witwe für bürg. Haushalt gef. Herrmannstraße 5, Dillenberger.

Mädchen für Haushalt sofort gesucht. Balz, Kaiser-Friedrich-Ring 12, Part.

Einfaches braves Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht Adolfsstraße 7, 2. Bauffier.

Gesucht Hausmädchen u. Nähtin zum 1. Febr. Prof. Christmann, Wilhelmstraße 17, 2.

Mädchen oder Frau sof. gesucht. Unter Lohn. Kaydorff, Nikolaistraße 20, 3.

Einfaches Kinderfräulein zu Jahr. Rinde tagsüber, ev. ganz gesucht. Wäcker, Kirchstraße 29.

linabh. junge Frau tagsüber gesucht. Erb, Bismarckring 11, 3 links.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Wirth, Riederwaldstraße 14, Part. I.

Junges Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gef. Nahn, Riedelsberg 10, Part.

Junges Mädchen für leichte Beschäftigung gesucht. Dahl, Alte Kolonnade 40.

Besseres Mädchen oder Fräulein für nachm. zu zwei Kindern gesucht. Stumpe, Eltviller Straße 2, 1 links.

Junges Mädchen für nachm. zum Rinde u. etwas Hausarbeit gef. Schüb, Biederstraße 25, 1.

Frau oder Mädchen täglich 2 Std. gesucht von 8-10 Uhr. Köhler, Kleinstraße 39, 2 links.

Junge Frau oder Mädchen 2-3 Std. morg. u. 1 Std. mittags gef. Dieblich, Str. 30, 3. Baum.

Monatsfrau u. 8 1/2-11 vorm. gesucht. Strebing, Hauptm., Seccobensstraße 31, 1.

Monatsfrau tägl. 1 St. u. ein. D. gef. Träger, Zimmermannstr. 4, 1 I.

Tücht. Monatsfrau oder Mädchen 1 1/2-2 Std. vormittags gesucht. Dek. Wallner Straße 2, Part. r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Buchhalterin, sowie Kontoristinnen, nicht unter 18 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen an Jigaretten-Fabrik Laurent, Lammstraße 66.

Etenothypistin, nur durchaus erste Kraft, in dauernde Stellung gesucht. Rechtsanwältin Marzberger und Dr. Landsberg, Dülkenstraße 41.

Gewerbliches Personal.

Sum 1. Februar wird für eine 13jährige Schülerin des Lyzeums I für einige Nachmittagsstunden ein gebild. Fräulein gesucht, welches befähigt ist, die Schulaufgaben zu überwachen und Spaziergang übernehmen kann. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Elise Harth, Marktstraße 11.

Bus! Tücht. Zuarbeiterin, sowie Verkäuferin sucht Frau Geier, Schöndorffstr. 16.

Handstickerin sucht Frau Geier, Schöndorffstr. 16.

Zuarbeiterinnen u. Lehrmädchen für Taillen u. Röde gesucht. Reiter-Sodach, Große Burgstraße 9.

Bäckerin, zuverlässig u. gewandt, für die Warenabgabe sofort gesucht. Roderhaus M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Suche für nachmitt. ein durchaus gebildetes Fräulein, Lehrerin oder Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung zweier Jungen von 10 u. 8 Jahren u. mit ihnen spazieren zu gehen, Franzöf. u. Russl. erw. Vorkn. von 3-4 Uhr nachmitt. Riederstraße 25, Tel. 230.

Haushalterin, tücht. u. erfahren in Küche u. Haus, wegen Erkrankung der ichigen gesucht. Schriftliche Offerten abzugeben Hans Cetting, Rheinbahnstraße 2.

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarb. übern. gesucht. Alter 20-35 J. Gute Zeugn. aus Geschäftsbüchern Bedingung. Stab, Wilhelmstraße 14, 10-12 u. 4-6.

Gesucht zum 2. Febr. eine gutbürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Frange, Ketzengasse 21.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Walter, Ellenbogengasse 12.

Ordnentliches Hausmädchen für Pension per sofort od. 1. Febr. gesucht. Vogel, Lammstraße 39, 2.

Junges kräftiges Mädchen für Hausarbeiten gesucht per sofort od. 1. Februar. Kandidat Otto Kreis, Kleine Burgstraße 4.

Wegen Verheiratung meines Mädchens wird ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen l. u. alle Hausarbeit verr. gef. Seugn. erb. von Gausl, Kaiser-Friedrich-Ring 39, 2.

Tüchtiges jüngeres Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit (nicht Kochen) zum 1. Februar, auch einw. später, gesucht. Wegandt, Dambachstr. 16.

Zuverläss. Mädchen, m. kochen kann, zum 15. Febr. gef. Kavelenstraße 65, Frau Ritter. Ver. aufstellen nachmittags 1-4 Uhr.

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche sofort oder zum 1. Februar Mädchen für alle Hausarbeit. Gerhäuser, Hebergasse 9.

Zwei tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Hotel Ruhr, Weidbergstraße 3.

Tücht. Mädchen, das kochen l. u. die Hausarb. verrichtet, bei hohem Lohn in kinderlos. Haush. gef. Frau Hermann Landauer, Mainz, Mittlere Weiche 9, 1.

Mädchen aus guter Familie zu 2 Kindern gesucht. Müller, Eigenheimstr. 11, 1.

Sauberes 17-20jähr. Dienstmädchen auf 1. März von 2 Personen (Gehrschaft) gesucht. Zu erfragen beim Arbeitsamt, Schwalbacher Str. 16.

Fleißiges kräftiges Alleinmädchen, d. selbständ. Koch. l. u. g. Zeugn. hat, gesucht. Selman, Wilhelmstraße 30.

Ein l. Mädch. od. unabh. Kriegerfrau für den ganzen Tag, auch für nachm. zur Hilfe im Haushalt. gef. Schreibe, Bienenstraße 20, 2.

Saubere Monatsfrau gef. Frau Wolter, Ellenbogengasse 12.

Gut empfohlene tüchtige Monatsfrau od. Mädchen von 8 bis 11 Uhr gesucht. v. Egide, Kaiser-Friedrich-Ring 50.

Monatsfrau, unabhängig, für 3 Stunden vormittags gesucht. Wares, Mühlstraße 5.

Mädchen oder Frau zum Reinhalten meiner Geschäftsräume vormittags gesucht. Heinrich Fried. Kirchstraße 50/52.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Walter, Ellenbogengasse 12.

Monatsfrau, unabhängig, für 3 Stunden vormittags gesucht. Wares, Mühlstraße 5.

Mädchen oder Frau zum Reinhalten meiner Geschäftsräume vormittags gesucht. Heinrich Fried. Kirchstraße 50/52.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Walter, Ellenbogengasse 12.

Zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Walter, Ellenbogengasse 12.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Betriebs-Büro. Wir suchen eine geeignete männliche oder weibliche Arbeitskraft für Erledigung der technischen Briefschaften nach Diktat oder kurzen Angaben und für die Registratur der Betriebsbücher und -Akten. Gewandtes Maschinenschreiben und möglichst Kurzschrift wird gewünscht. Posten ist auch für Gehilfen aus Anwaltsbüro sowie für Kriegsbeschäd. und Hilfsdienstpflichtige geeignet. Eintritt möglichst sof. Schriftliche Angeb. mit kurz. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten an

Thonwerk Viebrich u. Co.

Buchhalter täglich für einige Stunden. sof. gesucht. Theodor Kies, Lammstraße 7.

Lohn-Büro. Wir suchen eine geeignete männliche oder weibliche Arbeitskraft zum schnell. Eintritt. Posten ist auch für Kriegsbeschädigte und Hilfsdienstpflichtige geeignet. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspr. erbeten an

Thonwert Viebrich u. Co.

Jg. laim. Angestellter mit guter Vorbildung für Büro, ev. Außendienst; außerdem

Fräulein, welches gut stenografiert und die Schreibmaschine bedienen kann, zum selbständigen Eintritt gesucht. Mayer-Kalbin u. Co., Holzgasse 21, Wiesbaden, Alexanderstraße 21.

Lehrling aus guter Fam. u. mit tücht. Schulbild. bei sof. Vergüt. zu Offern gef. Moritz u. Rängel, Buchhandlung, Wilhelmstr. 58.

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort, event. später gesucht. Peter Quini, Kolonialwaren u. Delikatessen.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stehgeiger sofort gesucht nach Worms mit Anschluss 1. März nach Dortmund od. Wiesbaden. Zum 1. März gef.; St. u. Obligat. Geiger, Bassist und Pianist (Orchestrum). Dauer-Engagement, hohe Gage. Off. an Kapellmeister Laurent, Koffer Cdoon, Worms.

Junger Zeichner gesucht zur Anfertigung von Bau-, Betriebsaufstellungen, leichteren Zeichnungen nach Angaben u. dergleichen. Angebote erbeten an die Fortland-Zement-Fabrik Duderhoff u. Sohn, G. m. b. H., Amöneburg bei Dieblich a. Rhein.

Kriegsbeschädigter oder sonstige militärfreie Persönlichkeit, die sich für technische, insbesond. feinmechanische Arbeiten eignet, gesucht.

L. Wilde, Bahnfabr., Eltviller Straße 12, Hof.

Wir suchen für unseren Drahtwebestuhl einen hierfür geeigneten kräftigen Arbeiter. Carl Bender L. G. m. b. H., Dohheim, am Bahnhof.

Intelligenter Junge, Sohn achtb. Eltern, als

Lehrling in meine Pelzwerkstatt gesucht. Schwerdtfeger, Kirchstraße 76.

Ordnentliche zuverlässige Leute als Wächter gesucht. Wiesbadener Wachungs-Institut, Gullentstraße 1.

Zuverlässiger Mann als Wächter gesucht. Wiesbadener Wach- u. Schlichtgesellschaft, Inhab. Karl Ganzer, Schwalbacher Str. 2, Partierre rechts.

Ein absolut zuverlässiger Fuhrmann und 2 Lagerarbeiter gegen guten Lohn auf sofort gesucht. Köhler - Konsum J. Gens, Am Römerstor 7.

Zuverlässiger ehrlicher Ausläufer gesucht. Sbeditions-gesellschaft, Adolfsstraße 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, 19 Jahre, m. 6 Mon. Handelschule besucht hat, sucht Beschäftigung als Schreibhilfe für leichte Büroarbeiten, am liebst. aber Stenographie u. Maschinenstr. Off. u. S. 427 an den Tagbl.-Berl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, 19 Jahre, m. 6 Mon. Handelschule besucht hat, sucht Beschäftigung als Schreibhilfe für leichte Büroarbeiten, am liebst. aber Stenographie u. Maschinenstr. Off. u. S. 427 an den Tagbl.-Berl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräul. 18 J. alt, m. gut. Handschr., in. auch schneidern kann, f. Stell. in H. herrschaftl. Hause, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich im Haushalt u. Küche weiter auszubilden. Maria Tönnelien, Simler Straße 57.

Frau sucht 1/2 Tage Beschäftigung, a. hdb. Oranienstr. 51, S. Datum.

Eine junge Kriegerfrau f. mehr. Std. Besch. n. a. Kuch. an. Offermanns, Schwalb. Str. 23, S. 4.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

früher Leiter großer Werke, mit all. dorrkommend. kaufmann. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erstklassigen Empfehlung, sucht in Wiesbaden geigen. Posten, w. auch in seinem Betrieb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Berlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

früher Leiter großer Werke, mit all. dorrkommend. kaufmann. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erstklassigen Empfehlung, sucht in Wiesbaden geigen. Posten, w. auch in seinem Betrieb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Berlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

früher Leiter großer Werke, mit all. dorrkommend. kaufmann. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erstklassigen Empfehlung, sucht in Wiesbaden geigen. Posten, w. auch in seinem Betrieb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Berlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

früher Leiter großer Werke, mit all. dorrkommend. kaufmann. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erstklassigen Empfehlung, sucht in Wiesbaden geigen. Posten, w. auch in seinem Betrieb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Berlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

früher Leiter großer Werke, mit all. dorrkommend. kaufmann. Arbeiten vollständig vertraut, bilanzsicher, mit erstklassigen Empfehlung, sucht in Wiesbaden geigen. Posten, w. auch in seinem Betrieb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Berlag.

F. Zimmermann,

Kirchgasse 29

Inventur-Verkauf

Nur soweit Vorrat!

Abteilung: Parfümerien und Toilette-Artikel.

Da sämtliche Artikel inwangs an Fett und Spiritus täglich knapper und teurer werden, und bestimmt damit zu rechnen ist, daß die Fabrikation vieler Sachen vollständig aufhören wird, ist es für Jedermann dringend empfehlenswert, sich mit den gewohnten Artikeln rechtzeitig zu decken.

Hautpflege.	Kölnisch-Wasser.	Mund- u. Zahnpflege.	Kopfpflege.
Vellehen-Haut-Creme 0.35	Eau de Cologne double 1.35 0.65 0.45	Mund- u. Zahnwasser 1.50 1.00 0.85 0.75 0.58	Birken-Haarwasser 3.50 1.95 1.85 1.00 0.85
Gold-Creme 0.20	Eau de Cologne „Marke Fortschritt“ 0.65 0.45	Antisept. Sauerstoff-Mund- und Zahnwasser 1.65 1.20 0.85	Vellehen-Haarwasser 1.25
Optoderme-Creme für aufgesprungene Haut und Lippen 0.75 0.45	Eau de Cologne „Lebona“ 2.75 1.95	Hohenzollern-Mundwasser 1.00	Peru-Haarwasser 1.75
Haut-Glycerin-Gelee 0.60 0.35	Eau de Cologne „Mousou“ 3.00 2.00 1.00	Odonta-Mundwasser, Wolff & Sohn 1.25	Javol-Haarwasser 2.00
Lanolin-Creme in Dosen 1.00 0.40 0.25 0.20	Eau de Cologne, gegenüb. d. Jüllchapl. 2.25 1.25	Kalodont-Mundwasser 1.75 1.00	Phildermine-Haarwasser 1.65 1.25
Vaseline, weiß 0.35 0.25	Eau de Cologne, mit Filoder, Vellehen, Heliotrop-, Malglockchen-Duft, 1.50 1.25 0.65	Perhydrol-Mundwasser 1.60	Auxolin-Haarwasser, Wolf & Sohn 2.00
Zuckrohr-Creme 0.95 0.70 0.30	Zimmer-Parfüm „Ozon-Tannenduft“ 1.25	Zahnercreme „Zahnerle“ 0.48	Birkengelst, antiseptisch, gelobt 1.25
Pelzer-Creme 0.60 0.30	Zimmer-Parfüm „Kiefernadelnduft und verschied. Blumengerüchen“ 0.95	Zahnercreme „Emaillonit“ 1.25 0.75	Chinin-Haarwasser 2.00 1.75 0.85
Lecina-Creme 1.00 0.75	Lavendel-Wasser 1.65 1.50 0.85	Zahnpasta in Glasdosen 0.85 0.70 0.65 0.45	Bay-Rum, doppelt destilliert 1.95 1.25
Kombella-Creme 1.40 0.80 0.30	Toilette-Essig 2.25 1.20 0.95	Weißer Zahn-Esmalle, Tube 0.65	Bay-Rum, St. Thomas 1.45 1.25 0.95 0.85
Creme Peri 1.00 0.60 0.15	Toilette-Essig „Monson“ 2.25 1.20	Zahnercreme: Pebecco, Chlorodont, Albia, Kosmodont, Odonta, Hohenzollern-Zahnercreme, bek. Preise. 0.08	Nero-Bay-Rum, anerkannt feinste Marke, stärkt die Kopfnerven 0.85
Creme Lebona 1.50 0.60	Parfüm-Probeflaschen, nur feinste Qualitäten 0.75 0.65 0.50 0.48 0.30	Kosmodont, Odonta, Hohenzollern-Zahnercreme, bek. Preise. 0.15-0.10	Kopfwaschpulver, Paket 0.25-0.20
Mia-Vera-Vellehen-Creme 0.70 0.40	Reichenhaller Laberhaken-Essenz 1.65	Pfefferminz-Zahnpulver, Tube 0.20	Puder.
Lillemilch-Creme 0.50 0.35	Brillantine, Pomade.	Kosmodont-Zahnpulver, gelobt 0.30 0.15	Gesichtspuder 1.00 0.75 0.35 0.25
Creme Davers 1.25 0.60	Brillantine mit Oel 0.75 0.65 0.58 0.48 0.40	Tola-Zahnpulver, gelobt 0.30 0.15	Kaloderma-Puder 0.50 0.30
Chloro Bleichercreme 1.00	Brillantine in Tuben 1.35 1.20 1.00 0.75 0.50	Zahnpulver in Schachteln 0.60 0.40 0.30 0.20	Fettpulver, Reichert 0.30 0.20
Creme Electra, Creme Danae 1.00	Stangen-Brillantine 1.65 1.50	Zahnpasta „Bergmann“ 0.75 0.50	Fettpulver, Leichner 1.00 0.60
Schwedische Mandelcreme 1.75 1.20 0.70	Stangen-Pomade 1.00 0.75	Nagelpflege.	Puder in fester Form 1.00 0.75 0.65
Lillemilch 1.50 0.95	Blumen-Pomade 0.85 0.75	Nagelpulver, Dose 0.50	Bühnenpuder, große Dosen 1.50
Haar-Oele.	Rindermark-Pomade „Monson“ 1.25	Nagelpasta, Dose 0.58 0.50 0.45	Puder-Papier 0.50 0.40 0.30 0.25
Klettenöl 0.45 0.35 0.30 0.20	Lanolin-Schuppen-Pomade 1.25 0.95	Nagelstein 0.48-0.25	Bartpflege.
Arnica-Haaröl 0.85 0.65 0.50	Olivenz-Pomade 0.30 0.25 0.15	Nagelstift 0.15	Bartwasser: Baby 2.00 Diplomat 0.65
Blumen-Haaröl 0.95 0.75 0.65 0.60 0.50	Waschpulver (ohne Marken) 0.30 0.25	Bleigsame Schmirgelfelle (10 St. in Kart.) 0.50	Kosmet. Bart-Brillantine 0.50 0.30
Virginia-Vaseline-Haaröl, gelobt 0.58	Waschpulver „Blütenweiß“ (ohne Marken) 0.50	Bleichsoda 0.20	Bartwische 0.60 0.40 0.20 0.15 0.10
Waschmittel „Barna“ (ohne Marken) 0.25	Waschmittel „Barna“ (ohne Marken) 0.25	Henkels Pepsoda 0.15	Alaunstein 0.75 0.65 0.50 0.40
		Schubercreme „Efax“, sehr gelobt, Dose 5 Dosen 0.95	Rasier-Apparate 7.50-3.50 2.75 2.25
		Schubercreme: Nigrin, Pilo, Erdal 0.25	Rasier-Klingen 0.30 0.25 0.20 0.15
			Seifen-Ersatz Sapartil (ohne Marken) 0.25
			Ton-Waschmittel 0.15 0.05
			Toilette-Bimsstein 0.25 0.10
			Schwämme, beste, alte Ware, zu alten Preisen

Tages-Bereitstellungen

Königliche Schauspiele
Freitag, den 26. Januar.
28. Vorstellung.
22. Vorstellung. Abonnement C.
Der siebente Tag.
Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch.
Jochim von Rügen. Hr. Andriano Lubmilla, seine Frau. Frau Luise Charlotte, deren Tochter. Hr. Reimers Hanns von Eichen. Herr Steinbeck Leonore von Langenthal Frau Gebähr Amadeus Bademus. Herr Herrmann Rittmeister von Fabian. Hr. Schwab Demoiselle Bettori. Hr. Doppelbauer Spontinello. Herr Ehrens von Dohlsch, Ordnonanz-offizier. Herr Bernhöft Onkel Lamprecht. Herr Jollin Hanna, seine Frau. Hr. Schwarz Beiglitte, Haushälterin bei Rügen. Frau Engelmann Stolpe, Knecht bei Rügen. Herr Gerharts Schiermeyer, Wit. Herr Rehfors Agathe, sein Mündel. Hr. Rummte Tante Amalia. Hr. Schröder-Raminshy Lisbeth, ein vierjähriges Kind. Erna Reumann Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9¹/₄ Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 26. Januar.
Al. Freije. Dreizehnte Volksvorstellung.
Der Kilometerfresser.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz.
Personen:
Otto Kugelberg. Hr. Friß Kleinfeld
Minna, seine Frau. Andree-Gubart
Wary | deren. Elfe Bayer
Linde | Nichten. Elfa Tillmann
Hans Focher, Warys
Ramm. Erich Köhler
Hr. Friedrich-Friberg. Hans Albert
Gitar Seefeldt. Heinrich Ramm
Alexa, seine Frau. Stella Richter
Hr. Reibold. Albert Hle
Brenner, Chauffeur. R. Hilbenband
Minna, Dienstmädchen bei Focher. Minna Agte
Auguste, Dienstmädchen bei Seefeldt. Edith Biethoje
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen. Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Fremden-Führer

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einmalkarten beim Schloß-Kastellan.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Denkmäler: Kaiser Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf dem Bismarck-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmal im Norotal, auf dem alten Friedhof und auf dem Exerzierplatz, Schiersteiner Str., Gustav Freytag-Ferd. Heyl-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstr., Fresenius-Denkmal im Dambachtal, Koch-Denkmal am Speierskopf, Oranier-

Denkmal auf dem Schloßplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landes-Denkmal auf der Adolfsböbe.

Neues Museum, an der Kaiserstraße. Städt. Gemäldegalerie geöffnet täglich, außer Samstags, von 10-1 u. 3-5 Uhr Ständige Kunstausstellung des Nass. Kunstvereins geöffnet täglich von 10-5 Uhr.

Nassauische Landesbibliothek, Rheinstraße 53/57. Geöffnet: Wochentäglich von 10-1, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags von 3-4, Mittwochs u. Samstags von 3-6 Uhr für Entleiher oder Rückgabe von Büchern. Lesezimmer von 10-1 u. von 3-8 Uhr. Samstags wird um 6 Uhr geschlossen. Während der Kriegszeit wird der Lesesaal um 6 Uhr und Samstags um 5 Uhr geschlossen. Die Ausleiher bleibt an allen Vormittagen wie bisher, ist aber nachmittags nur noch am Mittwoch, Freitag und Samstag von 3-4 Uhr geöffnet.

Staatsarchiv, Mainzer Straße 64. Reichsbank, Luisenstraße 21. Landesbank, Rheinstraße 42-46, steiner Straße.

Kaiser Friedrich-Bad, Langgasse. Besichtigung werktäglich von 3-4 Uhr nachmittags.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9-12 Uhr vorm.

Militärkurhaus Wilhelms-Hellanstalt neben dem Kgl. Schloß am Schloßpl.

Bergnügungs-Palast

Dopheimer Straße 19 :: Fernruf 810
Nur noch einige Tage!

Das Großstadt-Programm

Barton's
lebende farbige Kiefengemälde
in höchster Vollendung!
Rosa Bidy,
die lustige Kunstseiferin.
Gerty Gold,
die brillante Humoristin.

Ella Octavio

mit ihrer reizenden, bunten Menagerie Affen, Hunde, Katzen, Arraras! Bekräftigender Dressur-Akt!

Carolus, Hand Schatten-Künstler.
2 Lüderitz 2, Drahtseil-Wunder.
Oly Aliv, Tanz-Künstlerin.

Jew & Mar

Ausgezeichnete Kabarets.
4 Luifanos 4
Hervorragende Akrobat, Tänze.
J. Grill, der Wundermensch.
Anfang wochentags 7¹/₂ Uhr. (Vorher Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7¹/₄ Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.
Heute
letzter Tag:
Gastspiel
(3-10 Uhr)
von Maria Carmi

Der Letzte eines alten Geschlechts!

Eine Gesellschafts-Tragödie in 4 Akten.
Packendste Handlung!
Wundervolle Aufnahmen!
Mustergültige Regie!
Neuester Kriegsbericht
Erst-Aufführung!
Der Mann mit dem Karnickel.
Ein Lustspiel in 2 Akten, verfaßt von G. Schätzler-Perasini.

Der Letzte eines alten Geschlechts!

Eine Gesellschafts-Tragödie in 4 Akten.
Packendste Handlung!
Wundervolle Aufnahmen!
Mustergültige Regie!
Neuester Kriegsbericht
Erst-Aufführung!
Der Mann mit dem Karnickel.
Ein Lustspiel in 2 Akten, verfaßt von G. Schätzler-Perasini.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Heute letzter Tag!
Das Waisenhaus-Kind.
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Heute letzter Tag!
Das unheimliche Haus.
Detektiv-Roman in 4 Akten von Richard Oswald.
Gutes Beiprogramm.
Künstler-Konzert.

Der Letzte eines alten Geschlechts!

Eine Gesellschafts-Tragödie in 4 Akten.
Packendste Handlung!
Wundervolle Aufnahmen!
Mustergültige Regie!
Neuester Kriegsbericht
Erst-Aufführung!
Der Mann mit dem Karnickel.
Ein Lustspiel in 2 Akten, verfaßt von G. Schätzler-Perasini.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Heute letzter Tag!
Das Waisenhaus-Kind.
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Heute letzter Tag!
Das unheimliche Haus.
Detektiv-Roman in 4 Akten von Richard Oswald.
Gutes Beiprogramm.
Künstler-Konzert.

Thalia.

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. Tel. 6137.
Heute letzter Tag.
Gelöste Ketten.
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Henny Porten.
Richard schwärmt für's Türkische.
Lustspiel in 2 Akten mit Renny Hieser und Richard Genius.
Eine geistreiche Frau.
(Komödie.)
Neueste Regie-Woche.
Samstag, den 27. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Das Opfer der Vera Woog.
Schauspiel in 4 Akten.

Gelöste Ketten.

Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Henny Porten.
Richard schwärmt für's Türkische.
Lustspiel in 2 Akten mit Renny Hieser und Richard Genius.
Eine geistreiche Frau.
(Komödie.)
Neueste Regie-Woche.
Samstag, den 27. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Das Opfer der Vera Woog.
Schauspiel in 4 Akten.

Henny Porten.

Richard schwärmt für's Türkische.
Lustspiel in 2 Akten mit Renny Hieser und Richard Genius.
Eine geistreiche Frau.
(Komödie.)
Neueste Regie-Woche.
Samstag, den 27. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Das Opfer der Vera Woog.
Schauspiel in 4 Akten.

Richard schwärmt für's Türkische.

Lustspiel in 2 Akten mit Renny Hieser und Richard Genius.
Eine geistreiche Frau.
(Komödie.)
Neueste Regie-Woche.
Samstag, den 27. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Das Opfer der Vera Woog.
Schauspiel in 4 Akten.

Eine geistreiche Frau.

(Komödie.)
Neueste Regie-Woche.
Samstag, den 27. Januar:
Erstaufführung!
Hedda Vernon:
Das Opfer der Vera Woog.
Schauspiel in 4 Akten.

Hedda Vernon: Das Opfer der Vera Woog.

Schauspiel in 4 Akten.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Heute letzter Tag!
Das Waisenhaus-Kind.
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Heute letzter Tag!
Das unheimliche Haus.
Detektiv-Roman in 4 Akten von Richard Oswald.
Gutes Beiprogramm.
Künstler-Konzert.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstraße 47
Heute letzter Tag!
Das Waisenhaus-Kind.
Schauspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Heute letzter Tag!
Das unheimliche Haus.
Detektiv-Roman in 4 Akten von Richard Oswald.
Gutes Beiprogramm.
Künstler-Konzert.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 26. Januar.
Nachmittags 4 Uhr
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapella. Jrmel.
Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapella. Jrmel.
Abends 8 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT

Tannusstr. 1.
Heute letzter Tag!
Erstaufführung
der gewaltigen
Filmschöpfung

Der grüne Mann von Amsterdam

Das Mirakel einer großen Liebe, 5 Akte.

Die darstellenden Künstler sind Mitglieder des Deutschen und Lessingtheaters in Berlin.
In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz.
Leontine Kühnberg.

Das Mirakel einer großen Liebe, 5 Akte.

Die darstellenden Künstler sind Mitglieder des Deutschen und Lessingtheaters in Berlin.
In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz.
Leontine Kühnberg.

Die darstellenden Künstler sind Mitglieder des Deutschen und Lessingtheaters in Berlin.

In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz.
Leontine Kühnberg.

Das Mirakel einer großen Liebe, 5 Akte.

Die darstellenden Künstler sind Mitglieder des Deutschen und Lessingtheaters in Berlin.
In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz.
Leontine Kühnberg.

Die Königin des Humors Anna Müller-Linke

in dem köstlichen Schwank
Jung muß man sein.

Polen.

Von Illusionen in bezug auf die von den Mittelmächten beschlossene Lösung der Polenfrage haben wir alle in allen Lagern uns wohl von Anfang an freigehalten. Hoffnungen freilich durften wir hegen, hegen sie auch jetzt noch, denn der Sinn des großherzigen Entschlusses, den die Staatsmänner der verbündeten Reiche gefaßt haben, wäre ja in sein Gegenteil verkehrt, wenn wir von vornherein den Glauben an eine freundlichere Zukunft aufgeben sollten. Aber niemand war da und niemand wird da sein, der nicht wüßte, wie groß die Bedenken sind, mit denen wir notgedrungen ein Gegengewicht für unsere Erwartungen zu schaffen haben. Wir sprechen dabei nicht einmal von den Wirkungen, die ein selbständiges Königreich Polen auf die Volksgenossen in unseren und den österreicherischen Grenzen wird üben müssen; wir sprechen auch nicht von dem eigentümlichen Zwitterzustande, in welchem sich Galizien befindet und von dem keiner sagen kann, zu welchen Neubildungen und künftigen Amalgamierungen er noch führen mag. Schon liegt manche Frage nahe, die gleich bei der Proklamierung des Königreichs Polen auftauchen dürften, jetzt aber, da inzwischen Erfahrungen gesammelt werden konnten, dringender geworden sind. Man hat den Eindruck, daß es unter den Polen Richtungen gibt, die mit einem zwar verständlichen, darum aber noch nicht billigen Eifer der Trübsal vor der Reise piludien möchten. Wir hören von vielen Warnungen an die Adresse der Polen; wir dürfen zu ihnen auch einen mahnenden Erlaß des Generals v. Pöfeler zählen; wir rechnen zu ihnen aber auch die Vorhaltungen, die aus der Zentrumspartei nach Warschau gerichtet worden sind und aus denen man erfährt, daß gewisse liberale Tendenzen eine mit den deutschen Interessen schwer zu vereinbarende Linie verfolgen. Auch das will beachtet sein, daß polnische Stimmen selber den Landknechten ins Gewissen reden, es möge zuerst und am kräftigsten für die Schaffung einer austreichenden Wehrmacht gefordert werden, damit die Ansprüche der Polen ein Fundament erhalten; das Volk, so wird da, dem Sinne nach, gesagt, könne von uns und Österreich-Ungarn nur dann etwas erwarten, wenn es zeige, daß es in vollem Maße seine Pflicht zur Niederbringung des Rarenreichs tun wolle. In dieser Mahnung liegt der Schlüssel, daß mindestens bisher vielleicht nicht alles, was nötig ist, geschehen sein wird.

Die Aufgabe, einen Staat zu schaffen, ist nun freilich so groß und so schwer, daß man wahrlich Geduld haben und mit jeder Hemmung, bei jedem begangenen Fehler den Mut verlieren darf. Polen soll von Grund aus umgewandelt werden, es soll ein konstitutioneller Staat werden, es soll seine Finanzen, seine Verwaltung, sein Heer, seine Gesetzgebung aus dem Nichts errichten, und dies alles soll geschehen, während das Land infolge des Krieges unter einem Ausnahmezustand steht, noch dazu mit nach Osten hin unbestimmten und zunächst gar nicht bestimmbar Grenzen. Wenn da manche Kühnheit im Fördern, mancher Mähariff im Tun und im Unterlassen dazwischenfährt, so empfiehlt sich Nachsicht, und warum sollte man die Erwartung aufgeben, daß sich die heftig oscillierende Lage des polnischen Nationalgefühls nicht wieder ins Gleichgewicht setzen wird? Es ist doch alles erst in Werden; also wollen wir lanamäßig sein und vertrauensvoll zusehen. Allerdings müßte es uns erwünscht sein, wenn die Vorzeit möglichst abgekürzt würde und dann kann nur wieder die Einsicht der Polen beitragen, die sich nur leider nicht durchweg zu lauen Meinen, daß der neue Staat sein Gebräde doch schließlich durch unieren Willen erhalten wird. Es klingt nicht unangenehm in unseren Ohren nach, wenn manche polnischen Wortführer heute schon um englische und französische Sympathien werben und die Errichtung des Königreichs als eine gemeinsame Angelegenheit

Europas behandeln, was sie nach dem Verlaufe des Krieges unter keinen Umständen sein darf und sein kann. Solche Rückfälle in eine Zeit, die wir durch den Entschluß, Polen neu zu begründen, hinter uns gelassen haben, stehen dem Polen nicht gut an und schädigen am Ende ihre Interessen schon dadurch, daß sie unser Mißtrauen erregen müssen. Wir haben es mit den Polen gut gemeint, sie ihrerseits können nichts Besseres tun, als sich zu revanchieren und uns dieselben freundlichen Gefinnungen entgegenzubringen. Wir nehmen an, daß ihre verständige Mehrheit das auch leisten will, aber die Stimmen, aus denen etwas anderes herausklingt, können wir doch auch nicht überhören.

Der Krieg gegen Rußland. Keine Ueberschätzung hinsichtlich der Dinge in Rußland.

Man schreibt uns: Die Vertagung der Duma, der fortwährende Ministwechsel und die Ermordung Rasputins haben zusammengeführt, um die französische Presse zu Unruhe über die innere Lage Rußlands zu erfüllen. Erschwerend durch Lebensmittelmangel und Verkehrsbehinderungen, ist diese Lage von schwarzen Punkten sicherlich desto weniger frei, je länger auf der gesamten Front Erfolge der russischen Waffen ausbleiben. Jedoch vor einer Überschätzung dessen, was man die innere Krise Rußlands nennt, darf trotz aller schwarzen Punkte gewarnt werden. Von der Entrüstung über den neuen Aufschub der Dumaerhandlungen, von der Sensation des Falles Rasputin und von der Aufregung über die zahlreichen Ministwechsel ist der Weg zur Revolution noch lang. Es darf auch nicht unterschätzt werden, daß der Jar die Ernennung des Fürsten Galizyn zum Ministerpräsidenten als eine Gelegenheit benützt hat, dem russischen Liberalismus der Form nach Jugeständnisse zu machen. Würde doch vom Jaren der Bürokratie Wohlwollen, Geradsinn und Würde gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften eingeschärft und die Wirksamkeit der Semstwo auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Organisation als unerlässlich gepriesen. Nun ist es gewiß höchst zweifelhaft, ob die Praxis des Ministeriums Galizyn den Artigkeiten, die der Jar den gesetzgebenden Körperschaften Rußlands und seinen Selbstverwaltungseinrichtungen erweist, entsprechen wird. Aber in welchem Maße immer jene Artigkeiten darauf berechnet sein mögen, sowohl bundesgenössische Unruhe wie einheimische Erbitterung über den reaktionären Kurs Rußlands zu dämpfen: das Entgegenkommen des Jaren in dem Erlaß an Galizyn spricht dafür, daß die russische Regierung äußerster Konflikte mit der Duma und der Gesellschaft ausweichen will. Es fehlt somit nicht an Umständen, die von jeder Überschätzung der inneren Krise Rußlands zurückhalten sollten, selbst wenn „interessante“ Meldungen der Korrespondenten in den nordischen Ländern die entgegengesetzte Auffassung verbreiten.

Der Krieg gegen England.

Die Stellungnahme der englischen Arbeiter für Kriegsfortsetzung.

W. T. B. London, 25. Jan. (Drahtbericht.) Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem Aufsatz unter der Überschrift „Die Arbeiter und der Krieg“: Die überwältigende Zustimmung, die auf der gestrigen Konferenz dem Schritt der Arbeiterevertreter zum Anschluß an die Regierung erteilt wurde, bedeutet nicht, daß die Arbeiter sich dieser oder einer anderen Regierung zu verpflichten wünschen, sondern daß sie mit ganzem Herzen für die Fortsetzung des Krieges bis zum zerrückten Schluß eintreten.

Die englischen Ernährungsschwierigkeiten.

Einschränkung der Biererzeugung.

W. T. B. London, 25. Jan. (Drahtbericht.) Der Nahrungsmittelminister Lord Devonport hat zwecks Vermehrung des Vorrats von Getreide und Zucker für die Ernährungszwecke und zwecks Ersparung von Arbeitern, Feuerungsmaterials und Transportmitteln bestimmt, daß die Bier-

erzeugung vom 2. April ab um 80 Prozent eingeschränkt werden soll. Eine entsprechende Einschränkung wird bezüglich des Weins und des Spiritus herbeigeführt.

Eine englische Friedensbetrachtung.

In der „Daily News“ veröffentlicht H. G. Wells einen längeren Artikel über den Frieden, der offener von der Friedenssehnsucht handelt, als es bisher in der englischen bürgerlichen Presse geschah. Wells sagt:

Der Soldat ist benommen von der Vision, endlich für immer noch Hause zurückkehren zu können, und dieser verlockende Gedanke ist so lebendig, daß er alle anderen Erwägungen ausschaltet. In Hause aber schwebt dem Volke an Stelle der jetzigen Entbehrungen und Hunderte von Einschränkungen die Vision der Güte vor, und es ist deshalb natürlich, daß immer wieder die Frage aufgeworfen wird: wie lange wird der Krieg noch dauern? Wells glaubt noch an einen Durchbruch im Westen, sagt aber resigniert hinzu, daß er immer wieder vergeblich auf diesen entscheidenden Sieg gehofft habe. Der Krieg, den jeder Mann verabscheut, könne auf diese Weise bis 1918 oder 1919 fortauern. Hunger, Kummer und allgemeine Desorganisationen waren dann die Folge. Außerordentlich fehlte es den Alliierten an dem militärischen Genie, das den einwandfreien Sieg bringen konnte. Dieser einwandfreie Sieg könnte auch vielleicht zu teuer erkaufte werden. Nicht Triumph habe man nötig, sondern den Frieden der Welt! Lord Curzon habe einst die Gemüter mit dem schönen Worte bewegt, daß die englischen Langenreiter in die Straße unter den Linden einzuziehen würden, nun begnüge man sich damit, daß der Krieg auf deutschem Boden zu Ende geführt werden müsse.

Wells schreibt: Vielleicht kann das im nächsten Juni geschehen, aber es ist auch möglich, daß der Krieg noch im Jahre 1918 weit vom Ziele ist. Es ist klar, daß jedermann aus diesem Krieg herauskommen will und daß niemand, außer vielleicht die paar Deuten, die die Verantwortung tragen und einer Panzervollgieriger Prethmocher wünschen, daß der Krieg weiter geht. Im stillen und unauffällig aber versucht jeder, wie ich weiß, den Weg zu finden, der aus diesem Krieg herausführt, und ich bin überzeugt, daß dasselbe in Deutschland der Fall ist.

Wells meint, es sei klar, daß bei den derzeitigen beiderseits gestellten Bedingungen der Krieg weitergehen müsse, entweder bis zur endgültigen Niederlage der einen oder der anderen Partei oder bis zu einem europäischen Chaos.

Der Krieg über See.

Der japanische Premierminister über die auswärtige Politik Japans.

W. T. B. Genf, 25. Jan. (Drahtbericht.) Aus Tokio wird vom 23. Januar gemeldet: Im Parlament gab der Premierminister eine Darlegung der auswärtigen Politik Japans und seine Zustimmung mit den Alliierten und fügte hinzu, Japan unterhalte die herzlichsten Beziehungen mit den Neutralen, besonders mit China. Japan scheue keine Anstrengungen, um mit diesem Lande die Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und Bestandens zu pflegen. Das Oberhaus nahm einstimmig den Beschlusantrag an, in dem die Sympathien Japans mit den im Krieg befindlichen Alliierten zum Ausdruck gebracht werden.

Die Neutralen.

Der „neutrale“ Polizeidirektor in Lausanne als Kunstrichter.

O. Baumberger, ein schweizerischer Künstler, hat für die Schweizerischen Gastspiele des Berliner Deutschen Theaters (Reinhardt-Truppe) ein Plakat geschaffen, das nach Ansicht der dortigen Kritiker eine vorzügliche Kunstleistung darstellt. Der Polizeidirektor von Lausanne hat aber den Anschlag dieses Plakats mit der Begründung verboten, es sei „trop vilain“, zu häßlich! Diefem weisen Spruch hat sich auch die Polizeidirektion in Bovey angeschlossen. In Lausanne wurde übrigens seinerzeit auch das Plakat der österreichischen Kriegs-Kunstausstellung verboten. Nach den Mitteilungen des „Bereins für das Deutschtum im Ausland“ seien in diesen Verböten selbst die neutralen Organe der Schweiz, wie z. B. die „Neue Zürcher Zeitung“, mehr als die Betätigung rein „schweizerischer“ Absichten.

Die deutsch-holländische „Arjula Fischer“-Angelegenheit.

W. T. B. Amsterdam, 25. Jan. (Drahtbericht.) Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge sind die Gründe, aus denen die niederländische Regierung dem deutschen Handelsdampfer „Arjula Fischer“ aus Seebrügge nicht gestattete, über die

schäftigta herumkrochen. Unerschütterlich brühte aus den gebohrten Sprenglöchern Staub und Schmutz über sie und die Luftventile schleuderten ihnen schwarzes Öl und Eisflümmchen in die schwirbelbedeckten Gesichter.

An der Kurbel von sieben der acht Bohrhylinder stand bereits je ein Steindriller und bediente sein Instrument, die Miene westentrickt, als lauschte er dem Grundmotiv dieser gewaltigen Arbeitsinfonie, den Blick aber umständig, scharf und entschlossen, wie der eines feinen Geschüß bedienenden Kanoniers.

Als Floyd hinter dem Dynamiter den Geröllhaufen, der die ganze Kammerbreite ausfüllte, überklettert hatte, fühlte er sich von ihm beim Arm berührt. Wie er sich zu ihm niederbeugte, legte ihm sein Lehramtmeister die Rippen direkt ans Ohr. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Leben.

C. K. Gespräche im Abteil. Eine Fahrt in einem Militärzuge. Die in der Heimat sohnend häufig genug mit Feldgrauen zusammen, mit Urlaubern, die zur Heimat ziehen oder wieder an die Front müssen. Da aber verneint, dort die Soldaten in ihrer Eigenart besuchen zu können, irrt sich. Der deutsche Feldsoldat ist nicht ruhmbetrib, und dem Zivilisten gegenüber verschließt er sich vollends. Denn der Zivilist lebt in einer anderen Welt, in anderen Anschauungen. Der Hauptgepäck Stiefel und weiße Strohstrümpfe — dort der abergläubische Feldgrau mit seinem Schützengrabenschem, das ist der Gegensatz! Der Feldgrau gibt sich, so wie er ist, nur unter selbsteigenen. Dort erzählt er von dem, was er erlebt, von seinen Kameraden, von den Feinden. Das sind die Gespräche im Abteil, die ich meine. . . Der Zug saust durch die flandrische Ebene. Draußen regnet es in Strömen — der französische „Winter“! Im Abteil ist es um so molliger. Mein Gegenüber, ein Marinematros von der U-Bootsflottille, geschmückt mit beiden Eisernen Kreuzen, langt eine Notarinschrift hervor, deren Inhalt uns trefflich mündet. Der Matros, ein junger, frischer Geselle, erzählt von den Reden-Größen der U-Bootsflotte. Donnerstochter, wenn das alles bekannt gemacht werden dürfte! Schon jetzt weiß man, welchen Gefahren unsere wackeren Unterseebootmannschaften trotz müssen, aber eine richtige Vorstellung kann man sich doch nur dann machen, wenn man

die lebendigen Schilderungen eines Teilnehmers hört. Dann kommt man über den Wagemut, die Redlichkeit und den überlegenen Geist, der in der deutschen Marine steht. Und über den Heldenmut — „Do denke ich an einen lieben Freund“, erzählt der Matros, „einen jungen Steuerwurm, der mit einem U-Boot in die Tiefe gegangen ist. Und er hätte noch am Leben sein können!“ „Wieso?“ „Nun, er hatte auf einer Streifjacht eine Verwundung erlitten und sollte in ein Lazarett geschafft werden. Aber er ließ sich nicht halten! Er mußte wieder mit, trotz seiner Verwundung! Und dieser leidenschaftliche Drang, wieder an den Engländern zu kommen, war sein Tod. Von der nächsten Fahrt kam er nicht wieder!“ Eine schauderhafte Erzählung von einem schlichten Helden. . . Ein junges Mädchen sitzt mir gegenüber. Lustig plappert er mit seinen Kameraden. Fröhlich und unbekümmert, weil er in die Heimat fährt. Auf Urlaub! Und kommt doch aus der Sommerschlacht, jener Hölle mit ihren tausend Schreden, schlimmer als sie Dante in seinem Inferno geschildert hat. Und wenn der Urlaub vorbei ist, muß er wieder hinaus an die Front! Aber das scheint ihn nicht zu kümmern. Wie alt mag er sein? Noch keine 17 Jahre, gibt er mir zur Antwort. Als Kriegsfreiwilliger ist er hinausgezogen und mit Begeisterung an die Front gegangen. An Strapazen ist ihm nichts erspart geblieben, und in dem Höllesteil an der Somme hat ihn der Tod gar monchengemal gesucht, aber nicht gefunden. Wie sprechen von dem Friedensangebot Deutschlands, den abschlägigen Antworten unserer Gegner und den Friedensausführungen. Die Meinungen wogen hin und her, aber alle sind der Ansicht, daß Deutschland jetzt keinen Frieden machen kann und darf. „Jetzt geht es erst recht um Deutschlands Ehre und Existenz“, sagt der junge Kamerad mir gegenüber, „und wir müssen dabei sein!“ „Soß Deutschlands Jugend nicht früher mit 17 Jahren auf der Schußbahn? Und waren es damals nicht untreue Verrätere, die den langgepropten Deutschen nachstiegen? Und jetzt sind es zum Teil lampferprobte Helden, Männer, die dem Tod Hunderte von Malen ins Auge geschaut haben. Jemandem auf einer Fahrt treffe ich einen Bombsturmman, dessen Gesicht lauter Zufriedenheit aufstrahlte. „Ja, Kamerad“, sage ich zu ihm, „du hast wohl einen guten Tag hinter dir.“ „Ich war in Brüssel“, antwortet er und läßt vergnügt die Daumen miteinander spielen. Man muß wissen, daß einmal nach Brüssel zu fahren für den Soldaten an der Westfront einen Freudentag bedeutet, denn diese Großstadt bietet auch jetzt noch viel des Lebenswertigen, und frisches Leben pflüßert dort, als wäre man im tiefsten Frieden. „Nur über etwas habe ich mir doch geärzert“, meint der lieber Kamerad. „Sieh mal, als ich morgens

da sagte der Hauptmann zu mir: „Na, wenn Du in Brüssel bist, dann füttere Se man mal orralich! Tächtiges Beestier! Lor-triffeln!“ „Iiwoll, Herr Hauptmann, sage id, det werde id schon belegen.“ Aber, aber! So'se Jemelarbeit! Als id nu in Brüssel bin, um mit nu irgendwo hänslich niederzasse und orralich wat bebestellen will, da — is et keine fleischlofer Zag. . .“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Hamburger Deutschen Schauspielhaus errang ein neues junges Schauspiel „Freier Dienst“ von dem Wiener Dichter Leo Feld bei der ersten, darstellerisch ausgezeichnet durchgearbeiteten Aufführung freundliche Aufnahme. — „Die reiche Frau“, ein neues Lustspiel von Max Dreyer (bekanntlich u. a. der Verfasser des hier kürzlich im Residenz-Theater gegebenen Stückes „Die Siebzehnjährigen“), wurde von der Generalintendantin der Königl. Schauspielerei in Berlin zur Aufführung erworben und wird als nächste Neuheit am Königl. Schauspielhaus in Szene gehen.

Silbende Kunst und Musik. Das Regdeburger Stadttheater brachte am Sonntag eine neue Spieloper „Jahrende Musikanten“ von Hans Haus. Musik von Robert Schumann, bearbeitet von Kapellmeister Johannes Boeber, in einer wohl gelungenen Aufführung heraus. — In Breslau gelangte in dem achten Sinfoniekonzert des dortigen „Orchestervereins“ die im Jahre 1916 entstandene 4. Sinfonie G. Dur von Waldemar v. Bauhauern unter Leitung des Komponisten zur erfolgreichen Aufführung. — Aus München wird dem „Leipz. N. N.“ geschrieben: Die erstaunlichen Preise, die jüngst in der Versteigerung Hirth für Porzellan erzielt worden sind, haben bei der Versteigerung der Sammlung des Kammerzienrats H. Seligmann (München) gleichfalls in der Galerie Heinemann in Gegenstück gefunden. Dort erzielten zwei Ludwigsburger Porzellangruppen vom Jahre 1760 46 100 M. — „Die Gefilde der Seligen“, Oper von Ferd. Hummel, fand bei der Aufführung im Hoftheater zu Altona warme Aufnahme. Helene Witte sprach das reizvolle Zerfärbte.

Schelde nach Antwerpen zu fahren, noch nicht bekannt. Der „Widderburgische Courant“ glaubt, daß dem Dampfer die Reise deshalb untersagt worden sei, weil er ein erbeutetes englisches Handelschiff sei und weil die niederländische Regierung seinerzeit auch der britischen Regierung nicht gestattet, die deutsche und österreichisch-ungarische Schiffe, die zu Beginn des Krieges sich in Antwerpen befanden, über die Schelde nach England zu bringen.

Zur Kohlennot in Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 25. Jan. (Drohbericht.) Der kommunale Verproviantierungsrat in Christiania beschloß, dem Verproviantierungskomitee vorzuschlagen, ein Ausfuhrverbot für alle Holzarten zu erlassen, damit das Holz als Brennstoff für den inländischen Verbrauch zur Verfügung stehe. Ferner beantragt er eine Einschränkung des Eisenbahnverkehrs sowie einer Teil der Kohlenvorräte der Eisenbahnen den Verproviantierungsräten zur Verfügung zu stellen. Um Fleischpreisen zu sparen, beschloß der Rat außerdem die Einfuhr zweier Fleischlocher Tage zu beantragen. Der Rat beschloß, auch mit Genehmigung der Verproviantierungsdepartements, alle Kohlen-, Koks- und Zylinderlager von privaten Importeuren in Christiania mit Beschlag zu belegen; jedoch würde den Importeuren erlaubt werden, ihre bisherigen Kunden bis zu 10 Hektoliter Koks und 500 Kilogramm Kohlen an jeden Haushalt zu verkaufen, falls diese unter Eidesangebot erklären, sie zu benötigen.

Deutsches Reich.

Der Orden „Pour le mérite“ für den König von Württemberg.

W. T.-B. Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an Seine Majestät den König von Württemberg nachstehendes Allerhöchste Handschreiben gerichtet:

Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst, freundlichster Vetter und Bruder!

Am heutigen Tage sind 25 Jahre vergangen, seit Euer Majestät in dauernde enge Zugehörigkeit zu dem Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg, westpreussischen Nr. 15, das in Eurer Majestät seinen hochberzogenen Chef dankbar verehrt, sowie zu meinem Leib-Gardehusaren-Regiment getreten sind, das Euer Majestät ebenfalls mit Stolz zu den Seinen rechnen darf. Wärdigen sich die beiden Truppenteile dieser hohen Ehre noch lange erfreuen und sich, wie bisher, auch ferner des gnädigen Wohlwollens wert zeigen, das Euer Majestät ihnen stets zugewendet haben!

Ich aber möchte Euer Majestät meines aufrichtigen Dankes hierfür versichern und diesen willkommenen Anlaß wahrnehmen, dabei auch von neuem der regen Anteilnahme zu gedenken, die Euer Majestät dem Gang der militärischen Operationen des gegenwärtigen Krieges stets entgegenbringen. Die warme Fürsorge, die Euer Majestät insbesondere deren württembergischen Truppen entgegenlassen, hat in diesen jenen herrlichen kriegerischen Geist wohl gehalten und gefördert, kraft dessen sich die tapferen Schwaben in den heißesten Kämpfen bei musterhafter Haltung ihres alten Ruhms stets würdig erwiesen haben. Von dem Wunsch getragen, meiner uneingeschränkten Anerkennung wiederum einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, spreche ich Eurer Majestät die Bitte aus, das Anzeichen meines Ordens Pour le mérite annehmen und anlegen zu wollen.

Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe ich

Eurer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder
Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, den 24. Januar 1917.

An des Königs von Württemberg Majestät.

Zum Frieden zwischen Mieter und Vermieter.

Von Rechtsanwält Bladert (Wiesbaden).

Der Krieg nimmt seinen Fortgang. Um so mehr den Frieden im Innern zu wahren und nach Kräften zu mehren, ist Pflicht aller derjenigen, die nicht als kriegsgeübte Kämpfer auf dem Feld der Ehre mithelfen können, den freiwillig maßlosen Hochmut der Briten und Amerikaner zu brechen. Friedlos daheim sollen nur diejenigen sein, deren ganzes Sinnen und Trachten in grenzenloser Geldgier selbst in dieser tiefsten Zeit unerhörter Verden nur darauf gerichtet ist, sich auf Kosten ihrer Mitmenschen vollzufangen. Sie sind unsere Feinde, und eine besondere Ehrung sollte jedem zuteil werden, der möglichst viel von diesem Raubtiergestirb zur Strecke bringt. Aber auch den vaterlandstreuen Mitbürgern hält es nicht leicht, immer den erwünschten Frieden zu erhalten oder zu stiften, da der Krieg das ganze Wirtschaftsleben in Mitteleuropa gezeitigt hat, die härtere Reibungen veranlassen können. Hier helfen die zu diesem Zweck geschaffenen Einigungsämter; es helfen die Gerichte, die mehr als sonst darauf sehen werden, manchen Streit zu schlichten, statt zu richten, und nicht zuletzt hilft und soll helfen die deutsche Rechtsanwaltschaft. Zwar haben manche Eiferer gegen diesen Stand, die sein Wesen und seinen Zweck kaum kennen, sich in ihrem Blinden Haß oder in englischer Verleumdungssucht zu Äußerungen hinreißen lassen, wie: „der Hunger unserer Rechtsanwaltschaft ist unersättlich“, „ihre Tätigkeit ist zerfetzend“ u. a. m. Die Anwaltschaft aber ist und bleibt sich, trotzdem sie mehr als irgend ein anderer Stand unter dem Krieg zu leiden hat und nicht in der Lage ist, sich ihre Tätigkeit der Verteuerung des Lebens entsprechend höher vergüten zu lassen als im Jahre 1870, in vollem Maße ihrer immer schwerer werdenden Aufgabe bewußt, durch gewissenhafte Rechtsberatung dem Rechtsfrieden zu dienen und auf möglichste Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten hinzuwirken. Gerade sie wird in diesem Stande sein, die Parteien zu veranlassen, nicht starr auf ihrem vermeintlichen Recht zu bestehen, und durch sachgemäße Belehrung wird sie unnötigen Streitigkeiten vorbeugen und so den Frieden fördern können. Auch die folgenden kurzen Hinweise aus dem Gebiet des Mietrechts sind diesem Bestreben entsprochen.

Wenn schon im Frieden regelmäßig die einsehende kalte Jahreszeit vielen Vermietern mehr oder weniger scharfe Vorwürfe und Klagen wegen fehlender oder mangelhafter Heizung zu bringen pflegt, so wird dies noch mehr zu befürchten sein jetzt, wo leider eine gewisse Knappheit an greifbarem Heizmaterial eingetreten ist und voraussichtlich noch längere Zeit anhalten, wenn nicht sogar größer werden wird. Die heizungspflichtigen Vermieter werden mit Rücksicht auf diese Knappheit und die Preissteigerung bestrebt sein, mit dem Verbrauch des Materials zu sparen, und der Mieter wird dies unliebsam empfinden. Hat der Vermieter sich aber vertraglich verpflichtet, für Heizung der vermieteten Räume zu sorgen, so kann der Mieter, wenn nicht abweichende Vereinbarungen im Vertrag getroffen worden sind, für die Zeit vom Oktober bis April die Erwärmung der Wohnräume auf etwa 15 Grad Reaumur, also 19 bis 20 Grad Celsius verlangen; für andere Räume wird er diesen Wärmeegrad nicht beanspruchen können. Die Heizung hat regelmäßig von 7 1/2 Uhr morgens bis etwa 11 Uhr nachts zu erfolgen und hieran ändert auch eine Verordnung über frühere Schließung der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Räume nichts. Der Mieter hat einen klugbaren, im Wege der Zwangsvollstreckung erzwingbaren Anspruch auf Erfüllung dieser Verpflichtungen neben anderen unten erwähnten Rechten, und dies gilt auch während und trotz des Kriegs, entgegen der immer noch hier und da laut werdenden irrigen Ansicht, daß durch den Krieg die dem Vertrag zugrunde gelegten Verhältnisse sich derart geändert hätten, daß auch der auf sie aufgebauete Vertrag hinfällig geworden sein müsse. Die Tatsache des Kriegszustandes allein ändert grundsätzlich an den bestehenden Verträgen nichts. Ist der Preis des Heizmaterials auch erheblich gestiegen, so berechtigt dies den Vermieter nicht etwa dazu, nur den gleichen Geldbetrag wie früher zur Beschaffung des Heizmaterials aufzutreiben oder mit dem Verbrauch des Heizmaterials auf Kosten des Wohlbehagens der Mieter zu sparen. Die Mieter haben nämlich nicht nur einen Anspruch darauf, vor einem gesundheitsgefährdenden Zustand der Wohnung bewahrt zu bleiben, sondern auch einen solchen auf Beschaffung eines durch genügende Heizung bedingten Wohlbehagens. Gerade hier nun wird es aber die moralische Verpflichtung der Mieter sein, ihre Ansprüche während des Kriegs zurückzuführen. Wenn auch einmal vorübergehend das Thermometer nicht den oben erwähnten Wärmeegrad zeigen sollte, soll und wird der einsichtige Mieter nicht sofort dem Vermieter Vorwürfe machen oder gar mit Klage drohen. Er wird in dieser schweren Zeit Rücksicht walten lassen, obwohl gesetzlich der Vermieter es zu „vertreten“ hat, wenn ihm das Heizungsmaterial oder das Geld zu dessen Beschaffung ausgeht, obwohl er sich also dem Anspruch des Mieters gegenüber nicht darauf berufen kann, daß es ihm hierdurch unmöglich geworden sei, zu leisten. Ebenso kann der Vermieter dies nicht, wenn er einen Lieferanten vertraglich zur regelmäßigen Anfuhr einer genügenden Kohlenmenge verpflichtet haben sollte und dieser ihn aus den obengenannten Gründen im Stich läßt. Pflicht des Vermieters war es, sich rechtzeitig einzudecken und nicht bis zum Winter hiermit zu warten. Anders wäre es, wenn tatsächlich nirgends brauchbares oder ausreichendes Heizungsmaterial zu beschaffen wäre, wenn die Beschlagnahme des Heizungsmaterials dies unmöglich machen würde oder auch, wenn die Preissteigerung eine derartig hohe werden würde, daß sie nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte der tatsächlichen Unmöglichkeit der Beschaffung gleichzustellen wäre. Alles dies liegt aber zurzeit ersichtlich noch nicht vor. Die Vermieter werden daher gut tun, stets bemüht zu sein, die Mieter möglichst zufriedenzustellen, was zu beiderseitigem guten Willen schon möglich sein wird. Vielleicht sagt sich ein Vermieter, daß er sich ruhig zur Erfüllung beurteilen lassen könne; denn wenn er im Wege der Zwangsvollstreckung durch Androhung einer Strafe zur Leistung gezwungen werden sollte, könne er sich einer Verurteilung durch den Nachweis entziehen, daß die Leistung nicht von seinem guten Willen abhängt, z. B. auf Mangel an Geld oder Heizungsmaterial beruhe, und wenn die Zwangsvollstreckung in der Richtung betrieben werde, daß der Mieter sich in den Besitz der Heizstelle setzen und sich ermächtigen lasse, auf seine, des Vermieters Kosten, die ordnungsmäßige Heizung zu betreiben, so könne ihm dies schon recht sein, da er nicht in der Lage sei, dem Mieter die Kosten vorzuschließen, welche Pflicht ihm das Gesetz auferlegt. Wählt der Mieter diesen Weg, so wird der Erfolg seiner Mühen und Kostenanwendungen allerdings in letzter Linie wieder von der Zahlungsfähigkeit des Vermieters abhängen und alles häufig nur ein Schlag ins Wasser sein. Es stehen ihm aber noch andere Wege zur Verfügung. Er ist berechtigt — nicht aber etwa verpflichtet —, sich selbst durch andere Heizungsart — mit Gas oder Elektrizität, oder, was jetzt allerdings kaum in Frage kommen wird, mit Petroleum — auf Kosten des Vermieters die nötige Wärme zu beschaffen, und wird, wenn der Vermieter im Verzug mit der Leistung war, den hierfür aufgewandten Betrag als Schadensersatzforderung geltend machen und gegen den Mietpreis aufrechnen können. Der kürzeste und eindringlichste Weg aber wird der sein, daß der Mieter, nachdem er dem Vermieter eine angemessene Frist zur Abstellung des Mangels der fehlenden oder ungenügenden Heizung gesetzt hat, ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist den Mietvertrag kündigt. Die Frist wird in diesem Fall im allgemeinen auch nur eine kurze zu sein brauchen, wenn auch hier wiederum der Mieter Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffene wirtschaftliche Lage nehmen muß und nehmen wird.

Schließlich kann der Mieter, falls der Vermieter seiner Verpflichtung zur Heizung nicht oder nicht genügend nachkommt, wegen teilweiser Nichtgewährung des vertragmäßigen Gebrauchs der gemieteten Räume den Mietpreis mindern, und zwar um denjenigen Betrag, um den sich der Wert der vermieteten Wohnung nach relativer Berechnung durch den fraglichen Mangel während der kälteren Jahreszeit verringert. Ungenügende Erfüllung der Pflichten des Vermieters ist als Mangel, als Fehler der Mietsache im Sinne des Gesetzes anzusehen. Während die Geltendmachung der früher erwähnten Rechte des Mieters ein Verschulden des Vermieters voraussetzt, hat der Mieter das Recht aufgängliche oder teilweise Befreiung von der Zahlung des Mietpreises auch dann, wenn Vermieter die mangelhafte oder fehlende Heizung nicht verschuldet, sie nicht zu vertreten hat, wenn also z. B. außerhalb der Person des Vermieters und seiner Einwirkungslosigkeit liegende Tatsachen die An-

schaffung von brauchbarem Heizmaterial ausschließen. Die Verpflichtung zur Gegenleistung entfällt, wenn und insoweit die vertragliche Leistung nicht erfolgt. Dieses Recht der Minderung besteht auch bei Fortbenutzung der Wohnung durch den Mieter und ist unabhängig davon, ob der Mieter die betreffenden Räume bemietet oder nicht. Hatte der Mieter den vollen Mietzins etwa im Voraus bezahlt, so kann er den Teil des Zinses, um den er den gezahlten Preis mindern darf und will, vom Vermieter, als ungerechtfertigt gezahlt, zurückfordern.

Der Mieter, dem das Gesetz so mancherlei Rechte gewährt, wird sich unter den gegebenen Verhältnissen aber stets vor Augen halten müssen, daß nicht alles, was erlaubt ist, ehrenhaft ist, und er wird den guten Willen seines Vermieters achten, auch wenn nicht immer und sofort sich da, wo ein Wille ist, der Weg findet.

Mit gegenseitiger Achtung und mit dem Willen, Frieden zu halten, und dem anderen seine, mindestens nicht allein verschuldete, unangenehme Lage nicht unnötig zu erschweren, soll jeder die Art seines Handelns wählen und daran denken, daß ein edles Tun sich selbst belohnt und wenigstens in dieser Zeit beispiellosen Mängens unter eigener Anteil nicht unser höchstes Geseh sein soll.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wiesbadener Fleischversorgung. Durchweg dreimal in der Woche wird das im hiesigen Schlachthaus aufgefütterte Vieh geschlachtet und bearbeitet. An jedem Donnerstag wird an drei Stellen Rindfleisch, Schweinefleisch und Hammelfleisch in der von jedem Metzger zur Befriedigung seiner Kundenschaft erforderlichen Menge abgegeben. In gleicher Weise erfolgt die Ausgabe der verschiedenen Wurstsorten und der Knochen an je einer Stelle. Außerdem erhält von den 98 Metzgern, welche heute Fleisch von der Stadt beziehen, jeder ein bestimmtes Quantum Kopfhälften usw., über welches er nach Belieben verfügen kann. Auch das Fleisch, das beim Metzger nicht abgeholt wird — das ist aber heute nur wenig — verbleibt ihm, und er ist befugt, es unter Einhaltung der Höchstpreise abzugeben oder zur Wurstbereitung zu verwenden. Die Abgabe des Fleisches für Gasthäuser usw. erfolgt ebenfalls durch die Vermittlung der Metzger. An dem Fleischausgabegabel herrscht in der Schlachthausanlage ein recht buntes Leben. Menschen mit Köben und Wagen jeder Art kommen und gehen, in zwei bis drei Stunden aber schon ist das ganze Geschäft erledigt. Die in Wiesbaden bestehende Verteilungsordnung hat besonders das Gute, daß sie die Rindschafst auf die verschiedenen Stellen gleichmäßig verteilt und dadurch die denkbar glatteste Abwicklung der Versorgung ermöglicht. Daß an der einen Stelle zehn- bis zwanzigmal mehr abgesetzt wird als an der anderen, kommt nicht vor. Wo Massenansammlungen von Verbrauchern zu bestimmten Tageszeiten noch erfolgen, da trägt lediglich das Publikum, nicht die Organisation an sich die Schuld. Seit kurzen stellt die Stadt bekanntlich eine Kriegswurst her, die lediglich an Kriegunterstützung erhaltende Familien abgegeben wird. Es handelt sich dabei um eine Muttwurst. Sie enthält zwar die üblichen Speckwürfel nicht, dafür aber anderen Fettzusatz in nicht unerheblicher Menge und ist bei ihrem Wohlgeschmack ein geschätztes Nahrungsmittel, um das die Empfangsberechtigten um so mehr von anderen beneidet werden, als auch der Kaufpreis ein mäßiger ist. Bei der geringen Ausgabe an die Metzger gelangen insgesamt 66 Zentner Wurst der verschiedensten Art zur Verteilung. Die Zusammenarbeit des aus einer großen Anzahl von Köpfen bestehender Hilfspersonals ist die denkbar beste. Alles klappt wie am Schnürchen.

Der Wiesbadener Hilfsverein des Viktoriafests Kreuznach hielt am 17. Januar unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Proebsting seine Jahresversammlung im Rathaus ab. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß die Arbeit des Vereins auch im Krieg nicht still steht, vielmehr noch mehr zugenommen hat. Die Zahl der Kinder, die aus Wiesbaden und untermern Regierungsbezirk durch Vermittlung des Vereins die Kreuznacher Solbakur genießen konnten, ist stets im Wachsen und betrug in den Jahren 1911 bis 1913 151, 157, 168, 168 und im 1. Kriegsjahr 104. In 1915 war die Anstalt für Lazarettkinder in Anspruch genommen, dagegen konnten im Jahre 1916, nachdem im Februar die neue Anstalt „Gärtchenhaus“ eröffnet war, 201 Kinder zur Kur entsandt werden, was einen Kostenaufwand von etwa 15 000 M. bedingte. Diese Kosten werden zum Teil durch Vereinsmittel, teils durch Zuschüsse von Stadt, Kommunalverband und Gemeinden aufgebracht. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt zurzeit 382. Auch in diesem Jahr will der Verein 200 Kinder nach Kreuznach senden, es liegen schon eine große Zahl von Meldungen vor. Der Verein kann seine Zwecke nur erfüllen, wenn wohlthätige Menschen ihn in seinen Bestrebungen tatkräftig unterstützen. Gilt es doch, die verbreitete und gefährlichste Volkskrankheit, die Tuberkulose, möglichst frühzeitig und energisch zu bekämpfen und das heranziehende Geschlecht zu kräftigen, vor Verkrüppelung und anderen schweren Schäden zu schützen und die Verbreitung und Verschleppung der Krankheit zu verhindern. Gutes nehmen dankend entgegen der Vorsitzende des Vereins Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3, und der Schatzmeister Magistratssekretär Stoll, Lohmstraße 10; bei diesen können auch Anmeldungen zur Aufnahme von Kindern bewirkt werden.

Kaisers Geburtstag. Für die vaterländische Feier des Kaiser-Kriegerverbandes, der Sängervereinigung und des Turnvereins Wiesbaden, die heute abend 8 1/2 Uhr im Saalbau der Turngesellschaft, Schwabacher Straße 8, stattfindet, zeigt sich das regste Interesse. Die Feier verspricht einen schönen Verlauf. — In der Marktkirche findet für die evangelische Gemeinde und die Musikergemeinde morgen vormittag 10 Uhr Festgottesdienst statt. — Der Festgottesdienst in der Synagoge am Friedberg zur Geburtsfeier des Kaisers wird in Verbindung mit dem Sabbatgottesdienst morgen um 9 Uhr, die Festpredigt sowie Vorträge des Synagogen-Gesangsvereins („Verleih uns Frieden“ von Mendelssohn und der „Königspsalm 124“ von Karl Dehn) um 10 Uhr stattfinden. — In der Wartburg veranstaltet am Samstagabend 7 1/2 Uhr das Teilschiff „Hotel Spitzel“ in Gemeinschaft mit den Teilschiffen „Wiesbadener Hof“, „Leipziger Hof“, „Westfälischer Hof“, „Hotel Bahn“, „Ronnenthal“, „Schützenhof“, „Frankfurter Hof“ u. a., eine Kaiser-Geburtsfeier, zu der ein sehr interessantes und umfangreiches Programm aufgestellt ist. Gäste sind willkommen.

• **Exposit.** In Kaisers Geburtstag findet nachmittags am Opernplatz Kaiserliche Militärkonzert statt. Jeden Abend sangen bei Beleuchtung bis 10 Uhr.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg. Gottesdienst in der Haupt-Synagoge: Freitag: abends 5 1/4 Uhr. Sabbat: Festgottesdienst anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers morgens 9 Uhr, Festpredigt 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr. Auszug abends 6 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefeiel: Wochentage: morgens 7 1/4 Uhr, abends 5 1/4 Uhr. Die Gemeindefeiel ist geöffnet. Dienstag nachmittags von 3 bis 4 1/4 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag: abends 4 1/4 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/4 Uhr, Festgottesdienst mit Predigt zur Geburtsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs 10 1/4 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 6 Uhr. Wochentage: morgens 7 1/4 Uhr, abends 4 1/4 Uhr.

Talmud Thora-Verein (T. V.) Wiesbaden. Rerostraße 16. Sabbat-Eingang 4.45 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Raifapf 9.30 Uhr, Mincha 4 Uhr, Auszug 6 Uhr. Wochentage: morgens 7.30 Uhr, Mincha und Schur 4.45 Uhr, Raarf und Schur 6 Uhr.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

h. Holzappel, 24. Jan. Der 14-jährige Schüler Heinrich Dohg von hier ist gestern nachmittags beim Schiffschlaufen auf dem Weiler an der Straße nach Charlottenburg eingebrochen und ertrunken.

h. Rabenbühl, 24. Jan. Die Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Abteilung Bergbau, macht seit einiger Zeit auf der früheren Grube Bergmann nennenswerte Aufschlüsse von Gipsstein.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunfall. W. T.-B. Düsseldorf, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht. Antlitz.) Gestern nacht 1/2 Uhr rief auf der Bergstraße nach Hochdahl ein Güterzug wenige Wagen hinter der Lokomotive durch. Die abgerissenen Wagen mit der Schiebelokomotive liefen nach Ertrich zurück und stießen dort mit Gewalt auf den Brechbock. Hierbei wurde der Lokomotivführer Subman aus Hochdahl und der Hilfskoffner Böhmlinger aus Perdenberg getötet. Die Schiebelokomotive und eine Anzahl Güterwagen wurden zertrümmert. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Der Betrieb zwischen Düsseldorf-Bertrich-Ertrich wird eingeleitet ausruht erhalten.

Ein Fabrikbrand. Berlin, 25. Jan. Bei dem Brande eines Fabrikgebäudes in der Köpenicker Straße wurden bei den Abföhrungsarbeiten durch Einsturz einer Mauer drei Feuerwehrleute schwer, drei leichter verletzt. Alle sechs fanden Aufnahme im Krankenhaus.

Wetterfäden in Frankreich und Italien. Zürich, 24. Jan. Die Lage in der Donndlinie (französl. Jfere-Departement) ist unbedeutend. Die Verbindung mit vielen Orten ist noch unmöglich. Die Eisenbahnlinie Grenoble-Marseille ist durch eine Lawine gesperrt, und viele Urlauber können nicht weiterreisen. Zahlreiche Unfälle und Erfrierungen werden gemeldet. — Durch eine große Sturmflut wurden die Hafenanlagen von Catania schwer beschädigt; der Schiffsverkehr zwischen Sizilien und Reggio di Calabria ist vollständig unterbrochen.

Italienisches Räuberwesen. Lugano, 24. Jan. Nach siebenmündigem Kampfe gegen 60 Mann Infanterie und Kavallerie wurde die berüchtigte Räuberbande des Trizanten Erifali bei Schiava auf Eislingen zur Kapitulation gezwungen. Der Räuberhauptmann Erifali hat allein zweiundzwanzig Morde auf dem Gewissen. Er und seine Bande terrorisierten seit Jahren ungestraft den größten Teil der Insel.

Ein Bergsturz. Zürich, 4. Jan. Das französische Dorf Le Crofets in Savoyen wurde durch einen Bergsturz größtenteils verschüttet. Die Bewohner vermochten sich aber kurz vor der Katastrophe zu retten. Der 26. Januar wurde das Dorf von einem ähnlichen Unglück heimgesucht.

Handelsteil.

Was Sammler für Kleinviehhäute zahlen können.

W. T.-B. Berlin, 25. Jan. Der Reichsverband deutscher Häute- und Fellhändler in München bittet uns, folgendes bekanntzugeben:

„Am 20. Dezember 1916 ist durch eine weitere Beschlagnahmeverfügung außer den bisher bereits beschlagnahmten Großviehhäuten und Kalbfellen von größeren Gewichten nunmehr die weitere Beschlagnahme aller Kolb-, Schaf- und Ziegenfelle in ihren sämtlichen Abarten erfolgt und Höchstpreise für diese Fellsorten aufgestellt worden.

Vielfach ist nun im Lande die irrige Ansicht verbreitet, daß die Sammler, welche die Felle von den Metzgern und sonstiger Eigentümern erwerben, Höchstpreise bezahlen müssen. Hierzu sind sie keinesfalls in der Lage.

Die Höchstpreise sind gesetzlich diejenigen Preise, welche die Kriegsleder-A.-G. zu Berlin allerhöchstens der Deutschen Rohhaut-A.-G. gewähren darf! Die Abmachungen über die Preise, welche die Kriegsleder-A.-G. der Deutschen Rohhaut-A.-G. wirklich vergütet, werden in gewissen Abschnitten durch Vertrag geregelt und entsprechen nicht immer den gesetzlich zugelassenen Höchstpreisen. Aber selbst in den Fällen, in denen sie den gesetzlich zugelassenen Höchstpreisen entsprechen würden, wäre der Sammler trotzdem niemals in der Lage, diesen Preis zu bezahlen, da er sonst mit bedeutendem Verluste arbeiten müßte. Es kann nämlich auch der bei der Deutschen Rohhaut-A.-G. zugelassene Großhändler dem Sammler die Ware nicht zum Höchstpreise abnehmen, da er vertraglich verpflichtet ist, für seine Tätigkeit einen wenn auch nicht allzu hohen Nutzen zu nehmen und weil er weiter vertraglich gehalten ist, der Deutschen Rohhaut-A.-G. für ihre Verkaufsvermittlung eine Provision zu zahlen. Der Sammler hinwiederum muß die Waren, die er stück- oder kleinweise hereinbringt, erst behandeln, sortieren und muß für diese Tätigkeit ebenfalls einen, wenn auch mäßigen Gewinn erzielen.

Aus alledem ergibt sich, daß die Ansicht, daß der Höchstpreis bezahlt werden kann, eine absolut unrichtige ist; der Preis, den der Sammler anlegen kann, ist ein bedeutend niedrigerer, selbst wenn die Kriegsleder-A.-G. einmal den Höchstpreis gewähren würde.

Berliner Börse.

§ Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht) Gegenüber der bisher vorherrschenden Lustlosigkeit waren auf dem Bergwerksmarkt Ansätze zu einer leichteren Belebung bei vereinzelt gebesserten Kursen festzustellen. Außer den führenden westdeutschen, oberschlesischen und Montanwerten wandte sich das Interesse zu anziehenden Kursen besonders Drahtaktien, wie Menden, Schwert und Langendroer, zu, dann auch Kali und Auer. Am Rüstungs- und Schiffahrtsmarkt blieb bei behaupteten Kursen noch die Geschäftstille vorherrschend. Allgemein aber muß noch gesagt werden, daß die Börse heute überall recht gute Widerstandskraft bei festem Grundton bekundete. Einiges Interesse bestand noch für russische Bankaktien.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht) Im freien Börsenverkehr war die Stimmung unter dem Eindruck der Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten über die Botschaft Wilsons anfangs ziemlich freundlich, doch trat im weiteren Verlaufe unter dem Druck der auch heute wieder herrschenden Geschäftstille und der Abgabelust der Tagespekulation eine leichte Kursabschwächung ein; hiervon wurden nur stärker betroffen Schiffahrtsaktien. Gut behauptet waren Bankaktien und Anlagewerte.

Banken und Geldmarkt.

• **Einlösung von Februar-Kupons.** Die am 1. Februar 1917 fälligen Kupons und verlostten Obligationen der 4proz. Pfundbriefe Serie II und III und 4 1/2proz. Pfundbriefe der Pester Ungarischen Commercial-Bank werden zum Kurse von 64.75 M. für 100 Kronen eingelöst.

Industrie und Handel.

• **A.-G. für chemische Produkte vorm. Scheidemann,** Berlin. Die Dividende wird mit 12 Proz. (i. V. 6 Proz.) in Aussicht genommen.

• **Preisbeschränkungen für metallische Erzeugnisse** Berlin, 25. Jan. Auf Grund der Verordnung über Preisbeschränkungen bei metallischen Erzeugnissen vom 31. Juli 1916 können die Käufer von metallischen Roh- und Zwischenprodukten sowie von Metall-Legierungen, wenn sie glauben, daß der vereinbarte Preis die in der Verordnung vorgesehenen Grenzen überschreitet, binnen zwei Wochen nach Abschluß des Kaufvertrags Feststellung des Preises durch die Preisstelle für metallische Produkte in Berlin verlangen. Die Entscheidung der Preisstelle ist endgültig; sie erfolgt gebühren- und stempelfrei. Die Preisstelle, deren Vorsitzender Professor Pufahl ist, hat ihre Geschäftsräume in Berlin, Potsdamer Straße 10/11.

Versicherungswesen.

• **Einwirkung des Krieges auf die Versicherungswerte.** Zu dieser Frage schreibt der Deutsche Versicherungs-Schutzverband, e. V., in Berlin folgendes: Die durch den Krieg verursachte beträchtliche Steigerung der Preise für Rohmaterialien und fertige Fabrikate, verbunden mit einer allgemeinen Erhöhung der Arbeitslöhne,

wird von den Feuerversicherungsanstalten bei der Feststellung von Brandschäden an Gebäuden, Maschinen, Warenlagern, Mobiliar und überhaupt an beweglichen und unbeweglichen Gegenständen aller Art berücksichtigt; dem der Schadensberechnung werden nicht etwa die niedrigeren Herstellungs- oder Anschaffungspreise, sondern die Preise zugrunde gelegt, die am Brandtage für Herstellung oder Wiederbeschaffung gleichartiger Gebäude oder Gegenstände hätten aufgewendet werden müssen. Da jedoch die Versicherungssumme stets die Grenze für die Ersatzpflicht der Versicherungsgesellschaften bilde, sei es notwendig, die Versicherungsverträge mit ausreichenden Versicherungssummen abzuschließen, bzw. die Versicherungssummen zu erhöhen, wenn sie unter den heutigen völlig veränderten Verhältnissen nicht mehr ausreichen. Es könne nicht dringend genug geraten werden, alle Sachversicherungen, also neben Feuer- auch Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschäden-, Maschinen- und Viehverversicherungen, daraufhin zu prüfen, ob die Versicherungssummen noch genügen.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 25. Jan. Warenmarkt. Der wieder schärfer gewordene Frost hat die Hoffnungen auf baldige Zufuhren in Rüben, besonders in Runkelrüben und Pferdewöhren, für die hier dringender Bedarf besteht, wieder zunichte gemacht. Heu und Stroh bleibt ebenfalls mehr knapp. Für den Saatmarkt gilt das gestern Gesagte. Erwähnenswert ist der Mangel an Schwedenklee und Wundklee, die durch die höheren Preise anderwärts vom hiesigen Markt ferngehalten werden.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einwendungen können weder zurückgefordert, noch aufbewahrt werden.)

• Ein Verbraucher bezog Anfang dieses Monats Briefetts, bei deren Ablieferung durch Nachwiegen ein Manko von 16 Proz. festgestellt wurde. Dieser Umstand beweist, daß solche Besen, meist gegen Willen und Wissen der liefernden Firma, stattfinden. Der Fall wurde auf Reklamation in anständigster Weise sofort erledigt. Kurz darauf erhielt derselbe Verbraucher von einer anderen Firma Kohlen. Das Dienstmädchen hatte die Anweisung, die Überbringer zum Nachwiegen auf der im Keller unmittelbar neben der Stelle, auf welche die Kohlen hingeschüttet werden sollten, befindlichen automatischen Waage aufzufordern. Der Zeitverlust, welcher dadurch entstanden wäre, hätte pro Sack 1/2 bis 1 Minute betragen. Die Käufer weigerten sich, der Aufforderung Folge zu leisten und verließen dabei, als der Hausbesitzer, zuerst allein, dann nochmals in Gegenwart eines ungenannten Zeugen die Aufforderung wiederholte. Die Käufer ließen zwei Sack unentkurt, damit sie andern Tags durch einen Bevollmächtigten des Geschäfts nachgewogen würden, behaupten aber den Augenblick, in dem der Verbraucher sich telefonisch mit dem Geschäft in Verbindung setzte, gegen dessen Willen und Wissen zur Entleerung, und zwar unter Vermittlung mit bereits gelagerten Kohlen. Der Lieferant ließ sich weder am Telefon noch andern Tags bei veräuschter mündlicher Verständigung auf irgend etwas ein, bedauerte, überbeugt geliefert zu haben und werde, falls seine Lieferungen nachgewogen würden, überhaupt nicht mehr liefern. Im Krieg sollte es so schon schwer, Leute zur Abfuhr zu erhalten. Dies zugegeben, berechtigt der Umstand, daß die Geschäfte jetzt nicht immer in bester Lage sind, einseitiges Personal einzustellen, nicht auch den Verbraucher, besonders das eingangs erwähnten Vorkommnis, zu besonderer und oft begründeter Voracht? Soll der Verbraucher ganz von der Willkür des Lieferanten abhängen? Ein gefundenes Logon der letzten Lieferung bis zum nächstfolgenden Eintreffen eines Vertreters der Firma gestatten die meisten Keller nicht, zudem vergeht darüber Zeit, von der der Lieferant behaupten kann, nicht kontrollierbare Leute könnten inzwischen die Fände im Spiel gehabt haben.

Reklamen. Goetheschule

Knaben-Pensionat Goetheschule Offenbach am Main

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerdorn; für Außenpolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstoff: E. v. Wauendorn; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. S. v. Driesenbach; für Verordnungen: H. Driesenbach; für Sport und Kultur: J. S. v. Driesenbach; für Vermischtes und den Briefkasten: E. Hegerdorn; für den Handelsrat: E. Hegerdorn; für die Anzeigen und Reklamen: E. Hegerdorn; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der k. Schillingerschen Hof-Druckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.



Es werden vielfach unseren Wotan-G-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen verschiedener Herkunft von 40-100 Watt unter einem gemeinsamen Namen mit Halbwatt-Lampen angeboten und als solche bezeichnet. Dies hat in Verbraucherkreisen eine irrige Auffassung über den Lichteffect der Lampen bzw. deren Stromverbrauch für die Kerze hervorgerufen. Solche Lampen sind keine Halbwatt-Lampen, weshalb vor dem Gebrauch dieser falschen Bezeichnung für dieselben zu warnen ist. Wotan-G-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer. Auf Anfrage teilen wir die nächstgelegene Bezugsquelle mit.

Siemens-Schuckertwerke · Siemensstadt

Man weise etwa als „gleichwertig“ empfohlene Lampen zurück und bestimme ausdrücklich auf Wotan-G.

Wotan-Lampen Type G sind nur echt mit ihrer Schutzmarke auf der Glasglocke.

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern



Elektr. Licht

in allen Preislagen.
Elegante u. einfache Ausführung.
Alle Gas- und Petroleumlampen
andere für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme

werden in jeder Form u. Größe
in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinzenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. Telefon 6595.

Stellensuchende Kaufleute

— auch Kriegsbeschädigte — bemühen vorteilhaft
die der Gemeinnützigen Kaufmännischen Stellenvermittlung der Verbände
Sitz Berlin angeschlossene

Stellenvermittlung

des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.
Während des Kriegs vollständig kostenlos. F 404
Bewerbungspapiere sind in unserer Geschäftsstelle, Luisenstr. 26, erhältlich.
Kaufmännischer Verein Wiesbaden. C. B.

Wenden Sie sich an
Elektriz.-Anlagen-Geschäft
Gebr. Kretzer

**Wo werden alle Aufträge
Elektr. Licht und
Kraft-Installation.**
(auch Umänderung, Ergänzungen, Reparatur.)
**Klingel-, Kaustelephon
u. Sicherungs-Anlagen**
sofort und tadellos,
daher bill. ausgeführt?

Büro: Linsenanstr. 3
Telephon Nr. 633.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich
an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,

Dohheimer Straße 1. F 239

Neue Wein- u. Spitzorten

zu kaufen gesucht.
Offerten u. E. 430
a. d. Tagbl.-Berl.

Fabrikgebäude

in Siebrich oder Wiesbaden zu kaufen oder zu
mieten gesucht. Off. u. F. Z. K. 414 an **Rud.
Mosse, Frankfurt a. M.** F 118

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842

**MÖBELTRANSPORT.
SPEDITION.
LAGERUNG.**

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 96



Eides-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß mein innigstgeliebter, braver Sohn, mein einziger,
herzensguter Bruder, Onkel und Nefte, der

Unteroffizier Oskar Lindner,

vom Infanterie-Regt. Nr. 88, 9. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

an seiner erhaltener Schwere Verwundung am 14. Dezember
nach 2 1/2-jähriger treuester Pflichterfüllung den Selbsttod ge-
wählt hat.

In tiefstem Schmerz:

Frau Marie Lindner Wwe.
Hedden Lindner
Familie Walterreit
Familie Stenner
Edernstraße 12.

Die Beerdigung erfolgt Samstag, den 27. Januar, nachm.
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Eisbahn Adolphshöhe eröffnet.

Sportplatz Kaiserstraße Kaisers Geburtstag

nachmittags:
Militär-Konzert.

Herren- und Knaben-Anzüge
sowie Paletots u. Mäntel, Bozener
Mäntel, Capes, Joppen, Hosen.
Schulhosen kaufen Sie gut u. billig
Neugasse 22, 1. 68

Lederhohlenschnur,
nur gute Qualität, verkauft
Krämer, Pelzenstraße 15, Bbb. P.
(Rein Baden.)

Gummi-Sohlen
empfehlen
Süddeutsche Gummiabfab.-Niederlage
23 Schmalbacher Straße 23
bis-a-bis Arbeitsamt.

Unsere geschäumende, feste weiße
Seife Pfund 1 Mk.
so Ing. Bort. Philippsbergstr. 33, P. L.

**Sette
Suppen-
hühner**
zum billigsten Tagespreis.

Junge Hähne
von Mk. 2.80 an
empfehlen

Frau Geyer,
Grabenstraße
4 direkt an der Marktstraße. 4
403 Telephon 403.

Ferkel

von bester Zucht, schnellwüchsige
Edelrasse, langgestreckt, Schlappohr,
die besten zur Zucht und Schnell-
mast, prima Fresser, feuchtfrei,
fernejugend. Vor dem Verkauf
kreativärztliche Untersuchung.

8-10 Wochen alt à St. 45-50 Mk.
10-12 Wochen alt à St. 55-60 Mk.
12-15 Wochen alt à St. 64-75 Mk.
Für prima Schweine, gesunde An-
kunft Garantie. Bahnstation genau
angeben. F 117

Friedr. Bergherm,
Düsselberg, Land 6.
— Telephon 6812. —

Plakate:

Möblierte Zimmer
zu vermieten.
auf Papier
und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langg. 21. • Hofbuchdruckerel.

Standesamt Wiesbaden.

(Wahrs. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen
von 8 bis 10 Uhr; für Schließungen nur
Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.
Jan. 17.: Benz, Karoline, 78 J.
— Nies, Karoline, 66 J. — Call-
wood, Clifford, 60 J. — Kleff,
Emil, 69 J. — 18.: Reinach, Wil-
helm, 29 J. — Wötcher, Helene,
44 J. — Enders, Hermann, 1 J. —
19.: Tönsmann, Wilhelm, 15 J. —
Pep, Luise, 41 J. — Weigand,
Josef, 78 J. — Stapellamp, Bertha,
65 J. — Rischer, Nikolaus, 42 J. —
Wils, Friedrich, 75 J. — Ramm,
Otto, 81 J.

Riehlschule zu Siebrich a. Rh.

Realschulabschluss mit Real- und Vorkurs.
Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich schriftlich oder an
allen Werktagen persönlich zwischen 11 1/2 und 12 Uhr auf meinem Amts-
sitz entgegen. Prof. Dr. Weimer, Direktor. F 63

Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Vertrag
Mittwoch, den 31. Januar 1917, abends 8 Uhr,
in unseren Unterrichts-Räumen, Hotel Admer,
Büdingenstr. 8, Unterrichtsgeld 6.50 Mk., aus-
schließl. Gehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldungen zu
Beginn des Unterrichts. Stolze'scher Stenographen-
Verein (Einigungs-System Stolze-Schrey).

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel
Herr Michael Christian,
Schlossermeister.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christian.
Wiesbaden, den 25. Januar 1917.
Eleonorenstraße 10
Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Januar, 2 1/2 Uhr
nachmittags, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft im 72. Lebensjahre mein lieber
Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, —
**Herr Geheimrat Laurat
Joseph Kohn.**
Im Namen aller Verwandten:
**Frau Alwine Kohn,
geb. Scheyer.**
Wiesbaden, 24. Januar 1917.
Kerobergstr. 10.
Die Beisetzung findet statt: Samstag, den 27. Januar,
um 11 Uhr vorm., von der Kapelle des alten Friedhofs aus.

Nachruf.
Am 14. Januar verschied in Locarno nach
längerem Leiden
Fräulein Elisabeth Prell,
die Mitbegründerin unseres Vereins, dessen Vorstand
sie als tatkräftiges Mitglied bis zu ihrem Tode an-
gehört hat. Ihre warmherzige Liebe für die unter
unserem Schutz stehenden Kinder gereichte der Hort-
arbeit ebenso zum Segen wie ihr klarer Verstand in
allen organisatorischen Fragen von unschätzbarem
Wert war.
Die beiden ältesten Horte, die Nordhorte, ver-
lieren in ihr die umsichtige, gewissenhafte Vorsitzende,
der Gesamtvorstand betrauert die treue Mitarbeiterin.
Ein dankbares Gedenken ist ihr in den Herzen
aller, die sie gekannt haben gesichert.
Der Vorstand des Vereins für Kinderhorte, E. V. Wiesbaden
(Agathe Merrens-Gründung)
und die Verwaltung der Nordhorte. P 217

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am
24. d. Mts. unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel,
**Herr Kaufmann
Philipp Klapper**
nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 70 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Gaiger.
Die Beerdigung findet Samstag, den 27. d. M., vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause,
Walramstraße 13, aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Wohnung, 101, 1 r., 2 Bdm., 2 Bäder
 Sonnenberg 9/11 idamer groß. Laden
 mit Zimmer u. Küche u. sonstigem
 Zubehör, billig zu verm. Näh.
 Dorfstr. 25, bei Berger, F 854

W. Schwabacher Straße 10 großer
 Laden u. Saal zu vermieten. Näh.
 Dorfstr. 25, 1. L. 2647

Gerobentstr. 7 Werkst. u. Lagerst.
 Wegmannstr. 31 Laden zu verm. 2648

Waldramstraße 21 Laden mit Wohnz.
 sofort oder später zu verm. B14060

Dorfstr. 18, 2., bei Idental, schöne
 Werkstätte zu vermieten. Näh.
 bei Müller, S. St. Tel. 607. 2613

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Dorfstr. 28, Stb., 11. Raum, Wohnz.
 zu 17 RM. abg. Näh. Schützen-
 straße 4, Tröt. Klein. Ant. Büro.

Dorfstr. 11 mehrere kleine Wohnungen
 zu verm. Näheres Kaiser-Friedr.
 Ring 58, Post. F 247

Schwabstraße 6 kleine Wohnung z. v.
 Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Adolfsstr. 5, 3 z. u. R.
 sof. od. spät. zu verm. Näh. bei
 Gemeinderedner Traudt. F 875

Sonnenberg, Tholstraße 9 Sch. 6-8-
 Wohnung zum 1. April zu ver-
 mieten. Näh. Wiesbaden, Schwab-
 achter Straße 43, 2 r. 145

Sonnenberg, Numbach Str. 68. neu
 Wohnz., Gas, Wasser, 2-4 Zim. 7

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 83,
 1. Stod. 4 Z., Bad u. reichl. Zub.,
 zum 1. April 1917 zu vermieten.

Waldstraße 94 schöne 3-Zim.-Wohnz.
 für 23 RM. monatl. zu verm. B14051

Hierstädter Höhe 8, frontid., 3 Zim.
 u. Küche nebst Zubehör für sofort
 oder später billig zu verm. Näh.
 Hierstädter Höhe 8 im Laden oder
 Marktstraße 1. L. 2751

Müllersches Zimmer, Mansarden z.

Adelheidsstr. 35, 2., gut möbl. Zim. frei.
 Adolfsstr. 51, 2. u. gut möbl. Zim.,
 feiner, ev. mit Klavier, zu verm.

Adelheidsstr. 56, 2. id. möbl. Wohnz. u.
 Schlafz. mit od. ohne Verflög.

Waldstraße 3, 1., gut möbl. Zimmer.
 Waldstraße 14, 2., gut möbl. Zim.,
 Waldstraße 24, 1., gut möbl. Zim.,
 Bismarckstr. 11, 2. l., g. m. S., el. 2. f.,
 Meißnerstr. 18, 1. l., id. m. S., 1. Redr.,
 Meißnerstr. 25, 1 r., möbl. Zim. bill.,
 Städtstr. 3, 1. l., hübsch m. S. bill.,
 Delasbierstr. 6, 2., gut möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht, eig. Eingang.

Dorfstr. 12, 2. id. möbl. Zim. v.
 Friedrichstraße 29, 2. G. Dietrich, gut
 möbl. Zim. m. 1-2 Betten bill.,
 Friedrichstr. 41, 2 r., möbl. S., 2 Z.

Germaunstr. 15, 2 r., m. sep. S., 21,
 Germaunstraße 19, 2 r., möbl. Zim.,
 Jahnstr. 38, 1. l., möbl. S. v. el. 2.
 Karlsruher 11, 1. möbl. Raum, auf al-
 Karlsruher 24, 2., gut möbl. Zim. frei.

Kaiserstraße 8, 2 r., zwei id. m. S.
 Kaiserstraße 5, Stb. 2 l., m. Zim.,
 Kaiserstraße 14, Stb. 2 l., möbl. S. b.,
 Marktplatz 3, 3 r., id. möbl. Zim. m.
 Bad, el. Licht, Str.-Og., Zim. Tel.,
 Reichstraße 4, 2., möbliertes Zimmer

Reichstraße 22, 2., gut möbl. Zim.
 Reichstr. 60, 2 r., m. S. a. G. Tel.,
 Reichstr. 68, 1., gut möbl. Zim.,
 evtl. mit Wohnzimmern.

Reichstraße 4, 2., gut möbl. Zim. f. v.
 Reichstr. 25, 1., möbl. Zim. zu verm.

Reichstr. 35, 1. l., g. m. S. an Ort.
 Oranienstraße 25 möbl. Raum. z. v.

Philippstraße 30, 2. l., möbl.
 Zim. b. Dame an Privat. zu verm.

Waldramstraße 8, 2., schön möbl.
 Zimmer an Privat. preiswert.

Römerberg 27, 3 l., möbl. Zim. mit
 Gas, wohnhaft, 350 RM. zu verm.

Schierkeiner Straße 27, 2., ein ruh.
 möbl. Zimmer zu vermieten.

Schierkeinerstr. 13, 3. febl. m. Südg. b.
 Schulberg 15, 2 r., möbl. Zimmer.

Schwabacher Str. 23, 1. m. B. R. W.
 Schwab. Str. 46, 2., möbl. S., 16 RM.,
 Schwab. Str. 69, 2. l., m. S. u. W.,
 Steingasse 21 einf. möbl. S., B. 3 RM.,
 Webergasse 3, Stb., einf. möbl. Zim.,
 Webergasse 5, 3 r., mbl. sonn. S.

Leere Zimmer, Mansarden z.

Adelheidsstr. 61, Stb., 11. Raum, zu
 3 RM. abg. Näh. Bdd. 1 St.

Bismarckstr. 31 heizb. Raum, zu verm.
 Bismarckstr. 31, 2. f. S. z. Möbelleinst.

Carlsruher 3, 2. l., heizb. Dachs. sof.
 Friedrichstraße 37, 2. G. H. Vollermer,
 sonn. Mansarde, Stb., bill. zu verm.

Goethestr. 18, 2. l., g. a. Mansardz.
 Weilmundstr. 29, Stb. 1. gr. l. S. G.

Goethestr. 4 leer. Zim. mit Kochgel.
 Näh. bei u. Luisenstr. 19. 199

Jahnstraße 2, 1. gr. Zim. z. Möbelleinstell.
 einhell. zu verm. Angul. 11-3 Uhr.

Karlsruher 18, 2. 2 leere S., Gas, sep. Eing., 1. Redr. Näh. Post.

Karlsruher 32, 1 r., 2 leere S., v. 1. St., Gas, Wasser, Kochgel. zu verm.

Kranzplatz 1 schön. Hofz. Näh. 1 r.
 Mauergasse 8 l. heizb. Raum, zu verm.

Adelheidsstr. 60, 2., zwei leere S., ev. z.
 Möbelleinstell. sof. Näh. 1. Lade.

Schierkeiner Str. 26 gr. helle 11-Zim.
 Secobentstr. 9 gr. l. M. z. Möbelleinst.

Waldramstr. 11 heizb. Raum, Näh. 1.
 Waldramstraße 23 heizb. Mansarde.

Webergasse 15, v. Kurlone, sonnig.
 Vorderzimmer zu vermieten.

Weilstr. 3, 2, 3. leer. Angul. v. 12 Uhr ab

Keller, Remisen, Stallungen z.

Hädingstraße 4 Keller u. Lager-räume
 sofort zu vermieten. 2663

Schierkeiner Straße 27 schöne Auto-
 Garage sehr preisw. f. sof. zu verm.
 Näh. Dorf. bei Kuer, Post. F 852

Schwabstraße 3 größere Stallungen.
 Keller u. Lagerräume, event. mit
 Wohnung, auf gleich od. spät. 214

Waldramstr. 16 Stall zu verm. 101
 Stall mit groß. Keller und 2. oder
 3-Zim.-Wohnz. sof. od. spät. zu verm.

Waldramstr. 29, 2. r. 2653

Waldramstr. in jeder Größe, sofort zu
 verm. Näheres Luisenstraße 24,
 Tapetengeschäft. 2654

Weinstraße 91 am groß. zu verm.
 Kollinger, Schwab. Str. 43. 265

Stallung, Lager-Räume, Keller und
 Kantorräumlichkeiten, feib. Hier-
 denot, Seb. Fischerstr. 46, zu verm.
 Näh. Dorf. bei Kuer, Bdd. 2. 2701

Stallung u. Remise zu verm. Näh.
 Webergasse 38, 1. 2702

Mietgedinge

Abt. Ehepaar f. 1-2-Zim.-Wohnz.
 z. u. R. bis 1. od. 15. Redr. Off.
 mit Preisangabe unter S. 224 an
 den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Beamten-Familie
 sucht eine sonnige 2-Z. Wohnz. auch
 Frontische. Off. mit Preisangabe u.
 B. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame
 sucht möbliertes Zimmer mit guter
 Vent. Offerten unter U. 429 an
 den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Gr. 2-Zimmer-Wohnung
 Dorfstraße 3, 1 r., Stb., Bad, Wdh.,
 2 Keller, 1. S. zu v. R. auf 1. l. l. l.,
 Kleit. Dame ab. Eben. sind in Pfla.
 u. F. sp. b. ar. 2. S. 2. B. m. 35.
 500 RM. Näh. Tagbl.-Verlag. Ma

3 Zimmer.

Al. Burgstraße 8, 2,
 3-Zim.-Wohnz. sofort zu verm. 2667

Gartenfeldstraße 17, Stb. Erdgesch.,
 schöne 3-Zim.-Wohnz. mit Küche,
 Zubehör und Warmwasserheizung
 (einst. 4 Zimmer) zu vermieten.
 Näh. C. Kollbrenner, Friedrich-
 straße 12.

Meißnerstraße 15,
 1. St., schöne 3-Zim.-Wohnz. auf 1. 4.
 Näh. Wielandstraße 13, Post. 107

Schwabstraße 3 3 Zimmer u. Zubehör
 auf gleich oder später zu verm. 2656

Tannustraße 44
 Barriere-Wohnung, 3 Zim. u. Zub.,
 geeignet für Arzt oder Zahnarzt,
 sof. od. spät. zu v. R. 2 St. 2657

Franzosen-Wohnung,
 in Pfla. abseidl., 3 Zim. u. Küche,
 für 500 RM. zum 1. April zu verm.
 Adenstraße 8.

4 Zimmer.

Wohnung von 4 Zimm.
 mit Zubehör Meißnerstr. 9
 (früher lange Zeit von einem
 Arzt benutzt) auf sofort zu
 vermieten. 2659

Druidenstraße 54
 schöne 4-Z. Wohnz., 1. Stod. m. Ball.
 sofort zu verm. bis 1. Okt. 1917
 mit Mietnachsch. Näh. im Erd-
 gesch. daselbst.

Et fstraße 9, Post.,
 schöne 4-Zimmer-Wohnz. mit Zubehör
 an ruhige Fam. sof. od. 1. April
 zu verm. Näh. 1. Stod. 2655

Wielandstr. 13, 2 St., herrsch. 4-Zim.-
 Wohnz. auf sofort oder 1. April.
 Näheres daselbst Post. 100

Schöne 4-Zim.-Wohnz.
 m. Bad u. Lift, Gas u. el. 2. sof. od.
 1. April mit Preisnachsch. zu verm.
 Tannustraße 19, 3, 10-12, 3-4.

Meißnerstr. Damen, all. Ehepaare
 finden in ruhige, Hause, guter
 sonniger Lage, sof. od. v. hübsche
 4-Z. Wohnungen, 720-850 RM.,
 Off. u. S. 398 an den Tagbl.-Verl.

5 Zimmer.

Druidenstr. 4, 1 (u. Guler Str.), ger.
 Wohnz., 5 Zim. u. Zubeh. sof. 2660

Nerotal, Franz-Nel-Str. 6,
 Kochpart., herrsch. 5-3-Z. Graner,
 ober u. Langenbad. Tel. 3492.

Kapellenstraße 25, Post., große 5-
 Zim.-Wohnz. zum 1. April, elektr.
 Licht, Näh. daselbst 1. Stod.

Villa Kapellenstr. 39
 Ecke der Friedrich-Otto-Straße,
 5-Zim.-Wohnung, 1. St., Zentral-
 heizung, Bad, elektr. Licht u. all.
 Komfort, auf sofort od. 1. April zu
 verm. Näh. beim Hausverwalter
 od. bei Kneip, Goldgasse 6, 2662

Poststr. 25, 2. m. Wohnz. u. Abtl.
 heidstr. 5-3-Z. Bdm., el. 2. Ball.,
 Str. 850 RM. Näh. 1. St. u. Post.

Meißnerstraße 9
 herrsch. 5-3-Z. B. 1. April. Einzuf.
 daselbst. R. Adenstr. 84, 2. 2708

Wallufer Str. 12, 1,
 5-3-Z. auf 1. 7. zu verm. R. Post.

Im Land' aus Nerotal 9,
 Sonnenseite, ist der 1. Stod.,
 5-6 Zimmer, Gas u. Elektr.,
 Ballon u. Bad, Küche mit
 Speisekammer, all. sonst neu
 hergerichtet, groß. Keller und
 Kuchentraum, 2-3 Kammern,
 auf 1. April oder früher zu
 verm. Gartenfläche vorhanden.
 Anzusehen vorm. 10-1 Uhr,
 nachm. 3-5 Uhr. 265

Für Arzt od. Büro
 Webergasse 8 5 Zimmer u. Zubehör
 auf sof. oder später zu vermieten.
 Alles Näh. das. od. Dorfstraße 10,
 bei W. Kollbrenner. 193

Wielandstr. 14, 3. St., herrsch. 4-Zim.-
 5-Zim.-Wohnz. u. Warmwasserheizung,
 u. Verfl. a. 1. 4. Näh. Büro, Eing.
 Kapellenstr. od. Wielandstr. 13, 2.

Wilhelminenstraße 5 Landhaus (u.
 Nerotal), 2 St., 5-6 Zimmer,
 Wohnung mit Bad, u. r. Zubehör
 auf sofort od. später zu verm. Näh.
 Wilhelminenstr. 1, Erdg., Hildner.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2,
 große 6-8-Zimmer-Wohnung
 für Ärzte oder Büro geeignet,
 sofort oder später zu verm.
 Näheres im Laden. 5

Ritalasstraße 15, Erdgesch. und
 1. Etage, je 6-7 Zimmer, Küche,
 2 Bäder, 2 Kof., Gas, Elektrisch,
 Bad, zum 1. April. Näh. daselbst
 oder Adelheidsstraße 28, 1.

Gewohnung,
 Tannustraße 17, Ecke Odebergstr.,
 3. Stod., 6-7 Zim., auch geteilt,
 Angul., elektr. Licht, Gas, Zentral-
 heiz., auf sofort oder spät. zu verm.
 Näh. im 1. Stod. bei Noas. 2663

Villa Victoriastr. 16
 herrsch. 6-8-Z. reichl. Zubeh.
 zu vermieten. Näh. 1. St. 2417

7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ecke
 Webergasse, im zweiten Stod.
 herrschaftliche Wohnung von
 7 Zimmern mit reichlichem Zu-
 behör auf sofort od. später zu
 vermieten. F363

Herrsch. Etage, Kapellenstr. 49
 7-9 Zim., Bad, Wintergarten,
 Gart., reichl. Zub. sof. od. sp. 192

Langgasse 35,
 Ecke Bärenstraße gegenüber d. hdt.
 Vobhaus, große mod. 7-Z. Wohnz.,
 feibter von Arzt bewohnt, auf
 1. April 1917 zu verm. Näh. am
 Reichst. Sonnenberg, Wiesbadener
 Straße 104. Tel. 3599. 102

Nerotal 10,
 (am Krügerdenkmal), 2. Stod. in
 herrsch. 7-Zim.-Wohnz. (schöne
 Räume), Bad, Zubehör, Gas, und
 elektr. Licht, Kuchenaufzug, gedeck.
 Balkon, mit herrl. Aussicht, auf
 sof. oder später zu verm. Näh.
 auch betr. Beschichtigung - daselbst.
 Noasstr. Tel. 3599. 578. 191

Poststr. 20, Kochp.,
 7 Zim., 2 Gartens., 3 Frontis., m.
 Gas, Elektr., Zentralh., 1. Apr.
 mit oder ohne Einrichtung zu
 verm. Näh. Identaler Str. 25.

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung.
 Langgasse 1, 3 Zimmer mit Zubeh.
 mod. einger., Zentralheiz., Aufzug,
 event. auch an zwei separate geteilt,
 zu vermieten. Näheres Hausbüro
 Hildner, Dorf. Str. 43. B14053

Reichstraße 30, 1.
 herrschaftliche Wohnung von
 8 Zimmern, Bad, Zentral-
 heizung, auf 1. April 1917 zu
 vermieten. Zu besichtigen v.
 8-11 u. 3-4 Uhr.

5-Zimmer-Wohnz. mit reichl. Zubehör
Tannustraße 23,
 2 St., sof. zu verm. evtl. auch spät.
 Näheres daselbst 1 St. F 841

Wilhelmstr. 40, 3. Stod.,
 herrschaftl. 8-Zimmer-Wohnung
 mit reichlichem Zubehör, Bad,
 Verbonenaufzug, Gas, elektr. Licht,
 auf sof. od. später zu verm. Näh.
 daselbst bei Weiz und Adelheids-
 straße 33, Anwaltsbüro. F 841

Herrsch. Wohnung
 in der Villa Hildnerstraße 7, mit
 allen neuzeitlichen Anforderungen,
 parkartiger großer Garten, 9 Zim.
 u. Zubehör enth., sofort zu verm.
 Wen. Beschichtigung Anfragen Haus-
 büro, Wilhelmstr. 17, E., erb. 2665

Läden und Geschäftsräume.

Großer Laden
 Am Römertor 4 billig zu verm.

Dohheimer Str. 53 gr. Laden
 mit groß. Lager, zum 1. April,
 ev. sof. z. v. R. bei Heilbach. B493

Ein großer Laden
 Friedrichstraße 10 auf sof. u. sp. zu
 verm. Näh. 1. St. r. daselbst. 2658

Friedrichstr. 12, G. Werkst.-R., ca.
 120 Qm. gr. R. C. Kollbrenner.

Friedrichstraße 39
 Ecke Neugasse, in der 1. Etage, große
 Geschäfts-(Büro)-Räume, evtl. mit
 Wohnung, auf 1. April 1917 zu v.
 Näh. 3. St. 10-12 u. 2-4. 2666

Gartenfeldstraße 17 Laden
 mit Wohnung zu vermieten. Näh.
 C. Kollbrenner, Friedrichstr. 12.

Grüenaustraße 15 ein Einzellraum
 sofort zu verm. Anzusehen nach-
 mittags 1-4 Uhr bei Architekt
 Rod daselbst. F270

Goldgasse 15
 kleiner Laden zu vermieten.

Erladen Kaiser-Friedrich-Ring 60,
 bisher Zeitl.-Gesch., wen. Einber.
 sofort zu verm. Näh. 2 l. B636

Kirchgasse 5
großer Laden
 einhell. reichlichem Zubehör u.
 Sockelgeschloßraum. zu v. 131

Großer Laden
 Kirchnasse 19 auf 1. April 1917. 2669

Kranzplatz 1
 in der 1. Stod. (fr. Sprechzimmer od.
 jedes Geschäft passend, event. ge-
 teilt, zu verm. Näh. 1 r. 103

Großer Laden
 Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu verm.
 Näh. bei Peter Quinz.

Nickelsberg 28 helle Werkst. f.
 1. Betr. (Kraftst.). m. u. o.
 Büro, a. helle Keller- u. Lagerz.

Kleiner Laden
 Tannustraße 34, mit oder ohne
 Wohnung, auf 1. April zu verm.
 Näh. Wilhelm Adler, 2. Stod. 2662

Läden

Kerostraße 38 mit Wohnz. zu v. 2785

Webergasse 7,
la Kur- u. Geschäftslage
 (Eingang an 5-Strehtreue.)
schöner Laden Schauf.
 mit od. ohne Wohnung zu v.
 Näh. Frau Deder Witwe,
 Webergasse 7. 227

Webergasse 23,
 in erster Kur- u. Geschäftslage,
 2 große schöne Läden sofort od.
 später zu verm. Näh. A. Lugen-
 bühl, Biecherer Straße 37.
 Telefon 1363. 2671

Moderne Läden
 mit Nebenräumen zu verm. Näh.
 Hildner, Bismarckstr. 2. l. B14055

Schöner Laden,
 mit und ohne Wohnung,
 zu vermieten Gr. Burgstraße 16.
 Näh. daselbst 1. Stod. rechts. 179

Die Räume der Garpschen Zahn-
 praxis Kirchgasse 44, 1. sind per
 1. April anderweitig zu vermieten.
 Näheres Kirchgasse 44, 2. 2722

Läden

Büro
 von 2 gr. Zim. sof. od. 1. April
 zu v. Näh. Ritalasstr. 9, C. 2754

Sch. Laden
 Tannustraße 32 auf 1. April zu verm.
 Näh. Tannustraße 34, Rond. 123

Läden
 zu vermieten Weilmundstraße 27. 2672

Läden u. Wohnz. Weilmundstr. 42, auf
 April 1917. Näh. 1. Stod. 2676

Größere helle Werkstatt
 ca. 70 Qmtr. groß, elektr. Kraft-
 anschl., gleich oder später zu verm.
 Weilmundstraße 8, Bdd. 1. B1075

Hof u. Lagerraum
 worin seit 50 Jahren ein Kohlen-
 geschäft mit Erfolg betrieb. wurde,
 mit 3-Zim.-Wohnz., ev. Stallung,
 ist auf sofort od. später zu verm.
 Näheres Adlerstraße 17, Friseur.

Häuser und Häuser.

Landhaus, m. Zentralf., n. Nerotal,
 n. l. od. h. f. 1700 RM. zu v. od.
 zu verk. R. Grüenaustr. 2, 1. l. 14.

Auswärtige Wohnungen.

4-Zimmer-Wohnung,
 Bad, Speisek., Gas, Elektr., erste
 Et. Näh. Architekt Rod, Biecher-
 straße 37, Hierstädter Höhe.

Dohheim, Wiesbad. Str. 41,
 Landhaus, schöne 2-Z. B. zu verm.
 Näh. 3. Stod. r. bei Frau Feub.

Eigenheim Dorfstr. 13
 1. Stod. 3-4 Z., R., Bad, Gas,
 arch. arb. Welt. m. Zub., ab 1. 4.
 Sonnenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 3
 (Villa "Regina"), Kochpart., 4 Z.,
 u. im Untergesch. 1 Z. u. Küche
 ver 1. April 1917 zu vermieten.
 Beschichtigung vorm. von 11-12 u.
 nachm. von 2-4 Uhr. Anzuseh.:
 Kaiser-Wilhelm-Straße 2, Post.

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstr. 6, 1., gut möbl. 2-4 Zim.
 mit Küche zu v. nahe Wilhelmstr.

Schön möblierte Wohnung
 3-4 Zim., Bad, elektr. Licht, billig
 zu vermieten Eichstraße 28, Ecke
 Wilhelminenstraße.

Elegant möbl. Villa,
 6 Zim. nebst Mädchenz., Biecher,
 Wiesbadener Höhe, ab 1. April für
 länger abzugeben. Zu erstagen
 im Tagbl.-Verlag. Na

Möblierte Zimmer, Mansarden z.

Dorfstr. 8, Post., eleg. m. Wohnz. u.
 Schlafz. mit eig. Abf. zu v. v.
 Drudenstraße 4 2 möblierte Zimmer,
 auch an Dauermieter, zu verm.

Hierstädter Straße 40, 2., schön
 möbl. Zimmer an anständ. Dame
 in ruhiger Lage zu vermieten.

El. möbl. Wohn- u. Schlafz. im
 zu v. Hierstädter Str. 18, S. r.

Eleg. möbl. Zimmer
 an best. Herrn oder Dame sof. zu
 vermieten Dorfstraße 5, 1 rechts.

In Villa eleg. Wohn- u. Schlafz. im
 mit Bad zu vermieten. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Kp

In schöner Lage Biecherstr.,
 Villa in der Rheingaustraße 7,
 zwei elegant eingerichtete Zim.,
 großes Wohnz. mit Balkon und
 Schlafz. ent. Dienstbotenzim.,
 u. Gartenbenutz., sof. od. später
 zu verm. Anzuseh. bis 3 Uhr.

Leere Zimmer, Mansarden z.

Grüenaustraße 15, 3. Stod., 1 Z.,
 event. mit Frontische, sof. zu v.
 Anzusehen bei Architekt Rod dasel-
 nachmittags 1-4 Uhr. F270

Müllerstr. 5, 2. 2 leere S. abgum-
 melleit. 101, 1 r., leer-2 gr. S. sof.

Keller, Remisen, Stallungen z.

Große Stallung
 mit großem Futterboden, auch als
 Lager geeignet, mit und ohne
 Wohnung, und mit Unterstellge-
 legenheit für Fuhrwerke aller Art
 zu verm. Dohheimer Str. 16. 226

Mietgedinge

Lehrerin a. D. sucht unmöblierte,
 sonnige

Barriere-Wohnung
 von 1-2 Zim. mit Küche; Geopnd
 Einfur Teil od. Nähe der Bäder.
 Angeb. u. H. 865 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame
 sucht 2-3-Z. B. in gutem Hause
 am 1. April. Preis 400-450 RM.
 Off. u. B. 429 an den Tagbl.-Verl.

4-5-Z. Wohnz.

Barriere oder 1. Etage, mit
 allem Komfort, bevorzugt mit
 Garten, für sofort

gesucht.

Off. unter D. 429 an
 den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen mit 2 erwachsenen
 Töchtern suchen

2 gut möblierte Zimmer
 mit Küche (Kuchentisch nicht beding.)
 auf längere Zeit zu mieten. Gerl.
 Angebote mit Preis an
 Frau Riffe
 Hierstädter am Rain, Hierhäuser.

Wohnung-Nachweis-Garo

Lion & Cie.,
 Bahnhofstraße 8, Tel. 705.
 Größte Auswahl von Miet-
 und Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Ital. Buchstabe (von 3 die Wahl) zu verk. Nikolstraße 10/18. 6 Buchstabe zu verk. Röderallee 20. 1 rebli. Ital., 1 schw. Minor., 2 gelb. Cyping-Hemmen, alle bald leg. u. 1 gelb. Cyping-Hahn zu vk. Sietering 7, Part. links. Moderner neuer Belg (Bisam) zu verk. Adolfsstraße 12, Part. Gitarre, Mandoline, Zither, Violine zu verk. Bahnhofsstraße 34, 1 r. Gitarre-Zither billig zu verk. Korikstraße 30, Wb. 2, Neuz. Fast neue Regulator-Uhr mit Gongschlag, 1 Stück für billiger zu verk. Schwanenstraße 34, 3 L. 2 Fenster u. Tisch-Vorhänge, versch. Bilder, 1 Kinder-Binokel, 2 Stuhlklappen f. 2-3 Kind., 2 Modelklappen bill. zu verk. Taunusstr. 73. Ein Zeit, Radtisch, Schreibt., Sofa mit 2 Sessel, Stühle und Aquarium zu verkaufen Stiftstraße 19, Gb. 1. Sofa u. 6 Sessel, Hochhaarpolsterung, Karmar-Relief, elektr. Kronleuchter, Oelgemälde, 6 Polsterstühle, eichen, zu verkaufen Dombach 41, Part. Weber, gut erh. gr. Sofa, Bett, Küchenstuhl, Tisch, Komod., Verison, Verischied. zu verk. Adolfsallee 18, 2. Qualer Kuch-Tisch bill. zu verk. Schwanenstr. 14, 1 r. Glaschrank, Regale, Hl.-Wage, Gefachelt zu verkaufen Herrmannstraße 3, 1 links. Für Kleiderkasten zu verk., 25 St. Kleiderstraße 23, Part. Für Kleiderfach, einf. Schreibtisch zu verk. Korikstraße 47, 1. Gr. Küchenstuhl, gr. Gipsfig., Öfenstuhl, span. Wand, Komod., Lad., Waschk., Tischstuhl zu verk. Adolfsallee 18, 2.

Kleiderfach, Kuch-Kom., ov. Tisch, D.-Tisch, bill. Kuchstraße 39, 1. Einf. Küchen-Einrichtung zu verk., Preis 45 M., Wühlgasse 18, 3. Vorzüg. Nähmaschine bill. zu verk. Bahnhofsstr. 34, 1 r. Gut nähende Schneidernähmaschine für 30 M. zu verk. bei E. Schwarz, Schierstein. Ein starker schwerer Lederkoffer zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1 l. Große Waschküche (K) billig zu verk. Kellertstraße 6, 2 r. Gr. Kuffen zu verkaufen bei Hall, Gneisenaustraße 33, Opt. r. Gebr. Küchenherb, 120/75, Kuffen, amerik., zu verk. Nikolstraße 22, 1. Kleiner irischer Ofen zu verk. Rosbacher Straße 26. Messing-Gasbrenner für Hängelicht, Larm, Gaslösch, Zylinder u. Gloden, gebr., zu verk. Mauritiusstraße 8. Schöner Jarm. Gaslösch zu verk. Gabelsbergerstr. 4, 2 l., nachmittags. Eleg. Schlittschuhe (38-39), billig zu verkaufen Kleine Burgstraße 4, Puffgeschäft. 2 Paar Schlittschuhe (38-40) zu verk. Erbacher Straße 9, Part. Neue veränd. D.-Schlittschuhe (27), von Kauf, 7 M. Schierst. Str. 6, 3. Gasentfall mit 4 Hst., 2 Gasen, 1 Glaschrank, Balkenstr. 17, 1 r. Ein. Wb.-Kocher, 120x150, abg. Sonnenberg, Kaiser-Wilhelm-Str. 5.

Händler-Bekäufe. Vordr. vol. Schlafzimmer, schöne Küchen-Einricht., Waschk., Beiten, Schränke, verschied. billig zu verk. Hermannstraße 12, 1. Verkaufte Möbel jeder Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1. Chaiselongue, Diwan, Vertiko bill. Minor, Friedrichstraße 57. Email. Herdöfen billig zu verk. Ledinger Straße 28.

Kaufgejuche

Stank, durch Tragen rötlich geworden, zu kaufen gesucht al. Mantelbesoh. Angebote Theodorstraße 7. Teppich, gut erhalten, 2-3 Mr., zu kaufen gesucht. Off. u. D. 430 an den Tagbl.-Verlag. Gesucht ein Berliner Teppich für Speisezimmer, 2 1/2 x 3 1/2 Mr. Off. u. R. 430 an den Tagbl.-Verlag. Gebraucht. Treppenkäuser gesucht. Off. u. P. 430 an den Tagbl.-Verlag. Altertüml. Tassen von Privatfahmmer gesucht. Off. unter D. 430 an den Tagbl.-Verlag. Jagdgewehr, gut erhaltener Drilling, für Förster zu kaufen gesucht. Angebote an Schiffer, Dombach 14, 1 St. Gut erh. einf. Schlafzim.-Einricht. zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Premier, Niederwaldstr. 14, Wb. 1. Schlafzim., Sofa u. 4-6 Stühle u. Küche zu kaufen gesucht. Off. u. G. 224 an den Tagbl.-Verlag. Möbel u. Altertümer jeder Art kauft Heidenreich, Krankestraße 9. Alte runde Tische u. ganze alte Bilderrahmen zu kauf. gesucht. Denje, Adolfsstraße 7. Ganzer Kachel gegen sofortige hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten u. P. 429 an den Tagbl.-Verlag. Schreibtisch, Vertiko, Schrank, Sessel u. Beschom., auch einzeln, kauft gegen gute Bezahlung Ratten, Kleine Webergasse 13. Sofa, Vertiko, Waschküche zu kauf. ges. Off. Postlagerl. 883. Kuch-Bücherst., alte Form, od. in Rohform, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 429 an den Tagbl.-Verlag. Kaffenschrank zu kaufen gesucht. Zimmermann, Korikstraße 40, 3. Kaufe Möbel aller Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Kaufe Möbel all. Art u. Federbetten. Sonnenberg, Heilmundstraße 17. Suche Möbel für 4 Zimmer, Betten, Deckbetten, Kleiderkasten, Vertiko, Waschk., Tisch, Stühle, Küchensch. Off. u. R. 222 Tagbl.-Zweigstelle. Gut erhaltene Möbel, Teppiche, Deckbetten, Kuffen zu besten Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. G. 430 an den Tagbl.-Verlag. Radtisch, gebraucht u. gut erh., für Kranken billigt zu kaufen gesucht. Off. u. R. 430 an den Tagbl.-Verlag. Guter amerik. Kleber zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. F. 429 a. d. Tagbl.-Verlag. Kl. Zimmerherb, mögl. weiß, gesucht. Koh. Herderstraße 1, 1 r. Gute Narmelaben-Eimer in jeder Größe zu kaufen gesucht Philippstraße 33, Part. links. Kapel-Matrasenwolle, Hochhaarp., Gurten, Kordel zu kaufen gesucht gegen gute Preise. Offerten unter R. 430 an den Tagbl.-Verlag. Haar kauft Chr. Kopp, Zimmermannstraße 6.

Ein arm. Junge verlor am 24. Jan. von Herbergstr. bis Taunusstr. 53 1 dl. Herrenkette. Der ehrl. Find. wird erl. diel. gegen Bel. Taunusstraße 55 (Laden) abzugeben, da sie der Junge ersetzen muß.

Geschäftl. Empfehlungen

Alle Tapeziererarb., Aufz. v. Betten u. Möbeln, Anbringen von Gardinen usw. m. gut und billig ausgeführt. Wb. Gagnol jr., Friedrichstraße 27. Ofenherb. Reinlich, Sebaustraße 8, empf. sich den Herrschaften im Verb. u. Dienstuben u. Ausmauern. Hste. einf. u. fein, Belze u. Waffe u. billigt umgearb., alt. Material u. prof. verwend. Gute Empfeh. Frau C. Priling, Grabenstraße 9, 2. Elegante Jackenkleider, tadellos genud., u. Gesellschaftskleider fertigt sehr geübte Schneiderin jetzt im Hause in 2-3 Tagen, a 3 M. Gebl. Offerten unter R. 425 an den Tagbl.-Verlag. Fräul. sucht noch einige Kunden im Koch-, Stopi. u. Ausb. d. Wäsche, Tag 150 M. Oranienstr. 17, S. 1 r. Rasseur, in allen Krankenarbeiten erfahren, such. noch Patienten. Näheres bei Wb. Minor, Friedrichstraße 57, im Laden zu erfragen.

Unterricht

Wer erlernt einen Schüler der Mittelschule Kochhülfe? Off. u. R. 223 Tagbl.-Postl., Bismardr. Englisch, Französisch von akad. gebr. Lehrerin, vieljähr. Auslandsprakt.; a. Nachhilfe. Nr. im Tagbl.-Verlag. No. Slavie-Unterr. wird gründl. ert. Bismardring 36, 1 rechts.

Verloren - Gefunden

Das Kind, w. d. H. braune Porten. Mittwoch abend im Museum aufgef. hat, w. geb. das. geg. Belohn. abzug. wegen einliefernder Adressen. Frau Windecker, Rüdelsheimer Str. 40, 2.

in allen Krankenarbeiten erfahren, such. noch Patienten. Näheres bei Wb. Minor, Friedrichstraße 57, im Laden zu erfragen.

Berchiedenes

Herrn und Damen können in freier Zeit abschreiben, beweisfähige, Adressenarb. Verlag „Modus“, Lichterfelde-Berlin. Gesucht ein Achte! Abonnement C, gerade Nummern, Königliches Theater. Kleemann, Rüdelsheimer Straße 18. Arme Kriegerfrau mit 6 Kindern bittet um ein Bett. Wb. im Tagbl.-Verlag. No.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Bier-Läuser-Schweine zu verk. Heinrich Anziv, Inhab. Reinger Straße 14. Offizierspelz, lang, f. 1. Hst. Fig., mit schönem Pelztragen, fast neu, preisw. zu verk. Anzuv, 11-3 Uhr, Gabelsstraße 8, 3 L. H. Schreibmaschinen, gebraucht, gut erh., zu verk. Martin Deder, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstraße. Neuer Konversations-Verison (neueste Auflage) preiswert sofort zu verkaufen. Wb. Rantmann, Niedrig im Rheingau. Gut gepolst. Krankenfahrstuhl zu verk. Rüdelsberg 15, 3, b. Stein. Straßbetriebanlage, doppeltreihig, mit Walze, 14 Schwellenarmach., Obertrieb, Wäsche-Knopfmachmaschine, Nadelmaschine, elektr. Schneidmaschine, Reparatort., 3 P. S. Motor mit Zubehör, auch geteilt, zu verk. Martin Deder, Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstraße.

Alte Laute, Gitarre und Mandoline, auch ein Spinett, wenn auch schadhaft, sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter S. 430 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. S. 223 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine gebrauchte kleine Selbstladepistole mit Munition zu kaufen gesucht. Off. Thomas, Herderstraße 12, Op. 1.

Sturmer, Meng. 19, 11, Tel. 3331, zahlt allerhöchste Preise f. Juwelen, Pfandscheine, Teppiche, Gardinen, Federbetten, Musikinstrumente usw.

Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe kauft zu hohen Preisen Frau Rosenfeld, Tel. 3964, Bismannstraße 15.

Kaufe ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie Einzelzimmer. Möbelhalle J. Hader, Heidelberg. Fernruf 2824.

Eine gebrauchte Centrifuge für Wäsche Handbetrieb zu l. gef. Friedrichstraße 29, Fr. Reitermann. Windfang, ca. 2,40 m breit u. 3 m hoch, sucht zu kaufen Jahn, Rüdelsberg 10. Gebrauchte saubere Weinsläschen 10 Pf. per Stück, und Strohhüllen, 2 Pf. per Stück, kauft jed. Quantum Waffeln-Restaurant.

Settkorken, Weinkorken kauft jeden Sorten zu höchsten Preisen (auch außerhalb) Aker, Wellrichstraße 21, Hof.

Settkorken und Weinkorken, Flaschen, Säde, Hochhaarp., Gasentfall zahlr. allerhöchste Preise. Ed. Still, Blücherstr. 6, Tel. 3164. Kaufe gebrauchte Weinkorken, lange Weinkorken a M. 25 p. Tauf, kurze, gerade, do. a M. 20 p. Tauf. Edmund Wolf, Weinagentur, Frankfurt a. M., Königswarterstraße 15, Tel. Römer 4575.

Säde, Gasentfall, alle ausrang. Sachen kauft E. Sipper, Niehstr. 11, Teleph. 4878.

Immobilien, Immobilien-Bekäufe. Villenst., in feinst. Villenlage u. Darmstadt, 8 J. Diel., Bad u. reichl. Revent., 2400 Qmtr. Terr., sehr viel feint. Obst, Spargelb. u. 1 massiv. Säuerch. mit Kleinviehstall, 1 Gartenk. usw. für den bill. Preis v. 45 000 M. zu verk. od. gegen H. Villa s. Rentenhaus hier zu verk. a. l. n. u. Stp. v. 5000 M. 5% zug. u. C. Engel, Paulbrunnenstr. 1.

Untericht, Energischer Philologe fördert schwache Schüler jeder Klasse in kürzester Zeit. Offerten u. R. 223 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismardr. 19.

An spanischen und türkischen Anfänger-Kursen können sich noch Einige beteiligen. Berlitz-Schule, Rheinstraße 32, Telephon 3664. Deutsch, Englisch, Französisch! Gründl. Unterricht erteilt Sprachlehrerin, Adelsstraße 20, 3.

Untericht, Nachhilfe, Energischer Philologe fördert schwache Schüler jeder Klasse in kürzester Zeit. Offerten u. R. 223 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismardr. 19.

Verloren - Gefunden, Ihre eig. Gard. selbst anfert., mit 6 M. u. 12 M. Schnittmuster nach Maß a M. 1.-. Auf Wunsch werden die Stoffe zugeschn., gebohrt u. probiert, so daß jede Dame ihre Kleider selbst anfertigen kann. G. Müller, Damenkleiderei, Kapellenstraße 3, Part.

Verloren - Gefunden, Brill.-Ohrring verloren, Gegen hohe Belohnung abzugeben Korikstraße 51, 2.

Verloren - Gefunden, Montag, den 22. Jan. 1917, eine Biberpelzjacke verloren v. Schuhwarenhaus Graf, Gde. Bismannstr., n. Goulinstr. 8. Abzugeben Goulinstraße 8.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Mittelschüler, die vor dem Einjähr. stehen, finden energische Nachhilfe bei erf. Einj.-Lehrer. Ausführliche Angaben unt. R. 430 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Vormittags-, Nachmittags-, Abend-Sonderkurse in kleinen Abteilungen für Stenographie, Maschinenschr., Buchführung beginnen Freitag, den 2. Februar, 10 v., 3 n. u. 8 Uhr abds. Herm. u. Klara Bein, Diplom-Kaufleute u. Diplom-Handelslehrer, Rheinstraße 115.

Hemmens Handelsschule 10 Sprachen! Grammatik, Korrespondenz, Stenographie, Buchführung, von 6 M. an Schönschr. monatlich. Maschinenschr. 15 Jahrausland, Generalboeidl, Dolmetscher d. Regier. Neugasse 5.

Schnittmuster-Atelier u. Zuschneide-Lehr-Anstalt, daselbst können alle Damen ihre eig. Gard. selbst anfert., mit 6 M. u. 12 M. Schnittmuster nach Maß a M. 1.-. Auf Wunsch werden die Stoffe zugeschn., gebohrt u. probiert, so daß jede Dame ihre Kleider selbst anfertigen kann. G. Müller, Damenkleiderei, Kapellenstraße 3, Part.

Verloren - Gefunden, Brill.-Ohrring verloren, Gegen hohe Belohnung abzugeben Korikstraße 51, 2.

Verloren - Gefunden, Montag, den 22. Jan. 1917, eine Biberpelzjacke verloren v. Schuhwarenhaus Graf, Gde. Bismannstr., n. Goulinstr. 8. Abzugeben Goulinstraße 8.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden, Perfekte Schneiderin fertigt feinste Garderobe, Blusen, Röde, Konfirmanten- u. Kinderkleid. u. n. anber d. Hause, jetzt 2,25 M. des Tag. Offerten unter S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Wäschereier empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D.- u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelsheider. Sprecht. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Thure-Brandt - Massagen ärztl. gebr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage, Hand- und Fußpflege. Dora Bollinger, ärztl. geprüft, Rüdelsberg 15, III.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Maria Somersheim, ärztl. gebr., Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Heiden-Theater.

Thure-Brandt-Heilmassage v. Schül. v. Dr. Thure-Brandt-Berlin Frau Käthe Kufert, ärztl. geprüft, Seebachstraße 4. Sprecht. 3-6

Massage - Heilmassage! Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstraße 19, 2. sätäg. gegenüber vom Kochbrunnen

Elektr. Vibrations-Massage Frau S. Beumelsburg, ärztl. gebr., Korikstraße 24, 2. St

Hand- u. Fußpflege S. Rudorf, ärztl. gebr. Massage, Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse.

Berchiedenes, Tenorist und Sopran-Solistin vorzügl. geschult, finden gut. Nebenberdienst bei 1 Stunde tägl. Beschäftigung. Off. u. L. 430 an der Tagbl.-Verlag.

Für Festessen! Schwarze Anzüge zu verkaufen. Kiegl, Marktstraße 10.

Kleiner Hund in Pflege zu Hundezüchter zu geben gesucht. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Motor, 1/2 u. 2/3 PS., sofort für die Kriegsdauer zu vermieten. Kranz, Ellenbogenstraße 7, Stb. 1. Anzufragen 11-4 Uhr.

Im Hause Wiesbadener Str. 48, Sonnenberg, ist eine Abortgrube zu entleeren. Angeb. u. L. 3. 83 an Frä. Brosch, Frankfurt am Main, Zell 111.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kibb, Gerbarye, Schwalb. Str. 61. Tel. 2123